

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
*22. Jahrgang - Ausgabe 3 - Dezember 2022*



# INHALT

3	Bericht Bürgermeister
4	Leitfaden Gemeindeentwicklung
5	Infos aus dem Rathaus
6	Wasserkraftwerk Mühlwald AG
8	Friedhofserweiterung
9	Parlamentswahlen 2022
10	100 Jahre FF Lappach
12	Bibliothek Mühlwald
14	Fußball-Dorfturnier
15	Tankwagen FF Mühlwald
16	Volksbühne Mühlwald
18	Gedenkfeier Stiftung St. Josef
19	Bauernjugend Mühlwald
20	Freizeitverein Mühlwald
22	Ministrantensonntag Mühlwald
23	Mini Open Air in Sand in Taufers
24	35-Jahre Freizeitverein Lappach
25	Holsteinkuh siegt in Dornbirn
26	Pfarrgemeinerat informiert
27	Dank von Dekan Bernhard Holzer
28	Kirchenglocken - 100 Jahre alt
31	Jahrgangsfeiern
32	Raimund Steinkasserer
36	KFS Lappach
37	Vortrag Depression
38	Jungschar Mühlwald
39	Kirchenchor Lappach
40	Musikkapelle Lappach
41	Jungscharausflug
42	Grundschule Mühlwald
44	KFS Mühlwald
46	Grundschule Lappach
48	Wider das Vergessen (19)
49	Besuch Artenschutzzentrum
50	Vortrag Smartphone

Redaktionsschluss für die  
Frühjahrsausgabe  
**28. Februar 2023**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinde Mühlwald  
**Schriftleitung:** Redaktionskomitee  
**Grafik / Layout:** Manuela Steiner  
**Presserechtlich verantwortlich:**  
Gebhard Mair

# VORWORT

„Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.“ Ganz sicher hat der Autor dieses Reimes, der deutsche Lyriker Eugen Roth, dabei an Äxte oder Sägen gedacht und nicht an den Borkenkäfer. Aber angesichts des durch diesen Schädling verursachten Waldsterbens ist der Reim aktueller denn je. Die Wunden, die der Borkenkäfer geschlagen hat und weiter schlägt, werden in unseren Wäldern in vielen Jahrzehnten noch sichtbar und spürbar sein. Laut Schätzungen der Forstbehörde sind allein in unserem Gemeindegebiet heuer bis zu 10.000 Kubikmeter Schadholz zu beklagen. Die Gefahr, dass im nächsten Jahr aus noch grünen Fichten wieder braune und damit tote Wälder werden, ist nicht gebannt. Auch wenn das liegen gebliebene Schadholz in Folge von Windstürmen und Schneedruck eine wesentliche Ursache für die explosionsartige Ausbreitung des Borkenkäfers sind: unbestritten sind die Erderwärmung und der immer deutlicher spürbare Klimawandel der eigentliche Motor für diese unselige Entwicklung. Einen umfassenden Artikel zu diesem Problem bringen wir in unserer nächsten Ausgabe. Nicht nur im Wald, auch im täglichen Leben läuft es derzeit gefühlt nicht wirklich rund. Die massiven Preissteigerungen bei Energie, Treibstoff und Lebensmitteln, die hohe Inflation bei gleichbleibenden Löhnen machen vielen Familien zu schaffen. Leider ist bei diesen wirtschaftlichen Problemzonen kein Licht am Ende des



Tunnels in Sicht. Und dennoch dürfen wir uns auf der Sonnenseite wäghen. Niemand von uns konnte sich am Beginn des Jahres 2022 vorstellen, dass vor unserer Haustür wieder Krieg geführt wird, dass Abermillionen von Menschen in der Ukraine um ihr nacktes Überleben kämpfen. Zehn Monate russischer Angriffskrieg hat Tod und Verderben gebracht, hat hunderttausende Tote auf beiden Seiten der Front gefordert. Der Krieg hat Millionen Menschen in die Flucht getrieben, sie heimatlos gemacht. Mütter sind Witwen geworden, Kinder zu Waisen – aus heiterem Himmel und völlig hilflos. In wenigen Tagen hätten auch diese Menschen gerne Weihnachten gefeiert im Kreis ihrer Familie. Daraus wird nichts, und für viele wird es nie mehr sein wie es war. Das dürfen wir in dieser Vorweihnachtszeit nicht vergessen, wenn wir auf unser letztes Jahr zurückzublicken. Wenn wir uns die Frage stellen, was es gebracht hat dieses Jahr 2022. Ob es ein gutes war oder ein schlechtes? Es war in „immerhin“ ein friedliches. Es sind diese Augenblicke, in denen uns bewusst werden kann, wie zerbrechlich Glück ist. Wie wenig es braucht, den Lebensfluss in eine ganz andere Richtung zu leiten als es vorgeesehen war. Es sind Augenblicke, in denen ein Danke angebracht ist für jeden gesunden Tag und für glückliche Stunden in der Familie. Deshalb wünsche ich allen Leserinnen und Lesern etwas, das man nur geschenkt bekommen kann - viel Glück im neuen Jahr 2023.

*Gebhard Mair*

Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter Nr. 03/2001

**Titelfoto:** Winter in Unterlappach  
**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)



## LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Das Jahr 2022 geht dem Ende zu. Es war wieder ein Jahr mit Höhen und Tiefen, die sich in regelmäßigen Abständen die Hand geben: gebeutelt durch Corona und weitergeführt mit der Invasion Russland in der Ukraine, wo man versucht hat, die Nato und Europa hineinzuziehen. Bisher sind wir aber mit einem blauen Auge davon gekommen. Wir zahlen trotzdem einen hohen Preis indem alle Produkte, angefangen von den Lebensmitteln, Bau- und Rohstoffen und am meisten die gestiegenen Energiekosten, egal ob es Strom, Heizung oder Kraftstoffe jeglicher Art, gestiegen sind. Man wird bei dieser Entwicklung nicht ganz schlau.

Weil wir schon beim Staat sind, kommen wir zu den letzten Parlamentswahlen: Die rechtsgerichtete Regierung mit Giorgia Meloni an der Spitze scheint gute Ansätze zu haben und nimmt sämtliche Dinge in Angriff, die schon längst überfällig waren und immer wieder aufgrund von internen Schwierigkeiten im Parlament aufgeschoben wurden. Wir wünschen uns eine gerechte und unbürokratische Politik, wo alle Bürgerinnen und Bürger auch in unserem Land Südtirol ein ausgewogenes Leben führen können.

In der Nacht vom 20. auf den 21. November ist es in Lappach beim Kaimblhof zu einen verheerenden Futterhausbrand gekommen, der Dank der perfekt ausgerüsteten Feuerwehren von Lappach und Mühlwald und der Feuerwehren des Abschnitts 7 – Uttenheim, Mühlen, Kematen, Sand in Taufers und Ahornach – unter Kontrolle gebracht werden konnte. Wie durch ein Wunder sind an den angrenzenden Gebäuden bis

auf ein paar durch Hitze gebrochene Scheiben keine weiteren Schäden entstanden. So groß der Verlust des Wirtschaftsgebäudes für den Besitzer Wendelin Aschbacher auch ist, muss man von riesigem Glück reden, dass die Feuerwehren mit vollstem Einsatz und der ganzen Technik im Stande waren, den Brandherd einzugrenzen.

Oft wird von der Gemeindeverwaltung über die beachtlichen Kosten der Ausrüstung diskutiert wie beispielsweise beim letzten Ankauf des Tankwagens im Frühjahr, wo es um die zusätzliche Anschaffung einer Schaumanlage mit Kosten von 25.000 Euro ging. Gerade bei diesem Brand war dies die Rettung, um das Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Ein ganz großes Dankeschön an alle beteiligten Feuerwehren, Baggerfirma, Carabinieri und dem Weißen Kreuz, die bei diesem Brand im Einsatz waren.

Diverse Baustellen im Gemeindegebiet werden langsam geschlossen. Die Glasfaserverlegung zu den Gebäuden in Lappach und Innermühlwald ist fast abgeschlossen. Wir hoffen, dass die Anschlüsse demnächst dort aktiviert werden können. Mehrere Stromleitungen werden von Unterlappach bis Zinsbach in die bereits von der Gemeinde verlegten Leerrohre verlegt. Wir hoffen, dass dieses Projekt von der Edyna noch heuer bis in die Trafokabine in der Wohnbauzone Kaimbl abgeschlossen werden kann.

Die Sanierung der Straße auf den Brunenberg, das sogenannte Baulos 3, ist bis auf die Asphaltierung und Anbringung der Leitplanken abge-

schlossen. Beides wird im Frühjahr zu Ende geführt. Der Tunnel im Bereich Pietersteinbach-Grüner Brücke ist ebenfalls von der Abteilung Tiefbau Ost bis auf ein paar Anpassungen im Frühjahr abgeschlossen. Für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Mühlwald geht ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung, das Gemeindegebiet zu jeder Zeit sicher zu erreichen. Ein besonderer Dank geht an Landesrat Daniel Alfreider, der dieses Bauwerk immer unterstützt hat.

Beim neuen Friedhof in Mühlwald haben die Bauarbeiten begonnen. Die Außenmauern sind schon fast fertig. Solange die Temperaturen es zulassen, wird gebaut und dann im Frühjahr weiter gemacht.

In der Gemeinde haben wir mittlerweile wieder alle Bereiche mit Personal abgedeckt. Unsere Gemeindegeschäftsführerin Ruth Morandi und die Buchhalterinnen Sandra Neuhäuser und Petra Abfalterer haben die Wettbewerbe bravourös bestanden haben. Auch das Bauamt ist mit Lorenz Forer wieder voll einsatzfähig. Ein Dankeschön geht zum Jahresende an alle Bediensteten unserer Gemeindeverwaltung für ihren Dienst, den sie für die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde leisten. Zum Abschluss bedanke ich mich noch bei allen Bürgerinnen und Bürgern und bei allen Vereinen in Mühlwald und Lappach für ihre rege Tätigkeiten und die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche allen, auch jenen in der Ferne, eine besinnliche und ruhige Adventzeit sowie ein Gutes und Gesundes Neues Jahr 2023

*Paul Niederbrunner*  
*Bürgermeister*

# LEITFADEN ZUR GEMEINDEENTWICKLUNG VORGESTELLT

## Vorschläge und Denkanstöße - Vorarbeit für Gemeindeentwicklungsplan

Im Rahmen einer Gemeinderatssitzung am 28. Juli wurde der in den letzten Jahren erarbeitete Leitfaden zur Gemeindeentwicklung vorgestellt. Es handelt sich hierbei um das Ergebnis eines Leader-Projektes, das vom Architektenteam Armin Durnwalder und Philipp Gasser in der Verwaltungsperiode 2015 – 2020 als Rohentwurf unter dem Titel „Gemeinde Mühlwald 2030“ erstellt wurde.

Ein erstes in mehreren Workshops erarbeitetes Dokument war im November 2020 dem neu gewählten Gemeinderat übergeben und bis Mitte 2021 von interessierten Bürger\*innen und Gemeinderät\*innen ergänzt und angepasst worden. Federführend dabei war Gemeindereferentin Brigitte Strauß, der für die redaktionelle Arbeit von Bürgermeister Paul Niederbrunner herzlich gedankt wurde. Der Leitfaden zur Gemeindeentwicklung ist in einer 100 Seiten starken Broschüre zusammengefasst, welche von interessierten Bürgerinnen und Bürgern gerne

im Gemeindeamt bezogen werden kann.

Ausgangspunkt und eine der wichtigsten gestellten Grundfragen war jene, wohin sich die Gemeinde urbanistisch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln soll. Direkt damit zusammen hingen aber viele gesellschaftliche Bereiche, welche schließlich ebenso im Leitfaden berücksichtigt wurden. Bei der Vorstellung der Broschüre wurden nicht nur die statistischen Eckdaten der Gemeinde, sondern alle berücksichtigten Bereiche vorgestellt, allem voran Urbanistik, Infrastrukturen, Ortsbild, aber auch Bildung, Kultur, Familie/Jugend/Senioren, Kirche, Energie, Natur und Landschaft, Wirtschaftsstandort, Landwirtschaft und Tourismus.

Bei allen Vorschlägen wurden mögliche Träger des Projektes und eventuelle Finanzquellen benannt, Prioritäten festgelegt und Zeitrahmen und Umsetzung definiert. Mehrfach wurde betont,

dass gerade die im Leitfaden aufgelisteten Ideen für neue Bau-, Tourismus- und Gewerbebezonen absolut unverbindlich und mit eventuell betroffenen Grundeigentümern auch nicht zwingend abgesprochen sind.

Es handelt sich ausschließlich um Vorschläge und Ideen, wohin sich die Gemeinde entwickeln könnte. Dass neue und bisher nicht bekannte Angebote und Möglichkeiten für eine Bebauung selbstverständlich ernsthaft geprüft würden, steht außer Frage. Auch die mögliche Finanzierung spielte bei dieser Ideensammlung keine Rolle.

Der Tenor im Gemeinderat war grundsätzlich der, dass es sich beim Leitfaden vor allem im Hinblick auf die Erarbeitung des vorgeschriebenen Gemeindeentwicklungsprogrammes um eine wertvolle Vorarbeit handelt, um eine Diskussionsgrundlage mit einigen guten Ansätzen. Mehr aber auch nicht. Kritik gab es dahingehend, dass der Leitfaden nicht vor der Drucklegung vorgestellt worden ist. Bürgermeister Niederbrunner betonte hierzu, dass man dieses Projekt abschließen wollte und musste und es in den nächsten Monaten und Jahren noch ausreichend Gelegenheit geben werde, sich bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogrammes aktiv einzubringen.

*Gebhard Mair*



# MEHR SICHERHEIT FÜR FUSSGÄNGER

## Gehsteig vom Hotel Mühlwald zum Rathaus erneuert

Die Absicherung des Abschnittes Hotel Mühlwald - Rathaus durch die Erhöhung des Gehsteiges und die Errichtung einer Beleuchtung an der Hauptstraße ist abgeschlossen. Auch wenn es dem Autofahrer nicht so scheint, ist die Straßenbreite entgegen anderen Vermutungen unver-

ändert geblieben. Geändert hat sich nur, dass durch den erhöhten Gehsteig die Möglichkeit entfällt, sich bergwärts über den Gehsteig „in Sicherheit“ zu bringen, wenn talwärts fahrende Verkehrsteilnehmer die Kurve schneiden. Die Sicherheit für die Fußgänger wurde zweifellos erhöht, vor al-

lem auch beim Übergang auf der Hauptstraße zum Erreichen der Bushaltestelle, welche jetzt gut ausgeleuchtet ist. Gekostet haben die Arbeiten 66.508 Euro, wofür es einen Sonderbeitrag in Höhe von 48.573,94 Euro gegeben hat.

*Gebhard Mair*

### BEITRAG DREHLEITER

Für den Ankauf des neuen Fahrzeuges mit Drehleiter für das gesamte Tauferer Ahrntal, welche bei der FF Mühlen stationiert ist, hat die Gemeinde Mühlwald gemäß einem festgelegten Aufteilungsschlüssel einen Beitrag von 11.317 Euro beigesteuert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 705.000 Euro. Erwartet wird die neue Drehleiter Mitte Dezember – gewissermaßen ein Weihnachtsgeschenk in Form von modernstem Schutz und modernster Sicherheit für alle Bürger des Tauferer-Ahrntales.

### 50.000 EURO FÜR DIE VEREINE

Die Gemeinde Mühlwald ist stolz auf das blühende Vereinswesen und deshalb auch bemüht, diese ausschließlich ehrenamtlichen Vereine finanziell angemessen zu unterstützen. Mit unterstützt werden auch einige Organisationen, welche zwar nicht den Sitz in der Gemeinde haben, mit ihrer Tätigkeit aber auch zum Wohle der Gemeinschaft beitragen. Für das Jahr 2022 wurden ordentliche Beiträge für den laufenden Betrieb der Vereine in Höhe von 50.320 Euro ausbezahlt. Sollten in den Vereinen außerordentli-

che Investitionen anfallen, werden diese gesondert finanziert. Möglich ist diese beachtliche Unterstützung nur, weil die Gemeinde über die Dividenden der Wasserkraftwerk Mühlwald AG Einnahmen hat, welche laut Einschätzung der Gemeindeverwaltung aber zielgerichtet zum Wohle der Dorfgemeinschaft eingesetzt werden.



### NEUIGKEITEN BEI DEN MITARBEITERN DER GEMEINDE

Lorenz Forer aus Mühlwald hat im September seinen Dienst als Verwaltungsassistent im Bauamt der Gemeinde angetreten, vorerst mit einem befristeten Vollzeitauftrag. Wir wünschen dem jungen

Mitarbeiter viel Freude bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe. Definitiv in die Stammrolle aufgenommen werden konnten die beiden Mitarbeiterinnen im Finanzdienst, Sandra Neuhauser (Teilzeit 60 Prozent) und Petra Abfalterer (Teilzeit 50 Prozent), nachdem sie den ausgeschriebenen Wettbe-

werb für Verwaltungsassistenten erfolgreich bestanden hatten. Herzliche Gratulation! Und herzlich gratulieren dürfen wir auch unserer Gemeindesekretärin Ruth Morandi, welche im Oktober den Wettbewerb für die Stelle als Gemeindesekretärin mit Bravour bestanden hat.

# LOKALER STROMVERKAUF EINGESTELLT

## Wasserkraftwerk AG Mühlwald garantiert Strombonus - Alperia übernimmt

Ein Thema, das in den letzten Monaten in der Gemeinde kontrovers diskutiert worden ist, war die Entscheidung der Gemeindeverwaltung, die Wasserkraftwerk Mühlwald AG zu beauftragen, aufgrund der schwierigen Situation auf dem Strommarkt nach Alternativen für den Stromverkauf zu suchen. Zur Erinnerung: seit dem Jahr 2015 belieferte die Wasserkraft Mühlwald AG rund 500 Abnehmer (Haushalte und Betriebe) mit elektrischer Energie. Ziel war es, dadurch allen Bürgerinnen und Bürgern einen jährlichen Bonus zu gewähren, was auch erfolgt ist.

Allerdings hat sich in letzter Zeit der Strommarkt radikal verändert, und auch kleinste Stromhändler, wie es die Wasserkraftwerk Mühlwald AG ist, mussten dieselben Auflagen erfüllen wie ganz große Verkäufer mit zigtausenden Abnehmern. Dadurch entstanden der Wasserkraftwerk Mühlwald AG über den Strombonus für die Bürger hinaus jährlich erhebliche Zusatzspesen von rund 30.000 Euro und zusätzlich der ausufernde Kontroll- und Verwaltungsaufwand. Der Nutzen, welchen die Gesellschaft den Bürgern weitergeben wollte, wurde dadurch immer zweifelhafter. Diese Entwicklung wird mit der Einstellung des Stromverkaufes zum Jahresende 2022 gestoppt.

Die Weichen dafür wurden in der Ratssitzung vom 28.04.2022 gestellt. Bereits im Vorfeld hatte der Gemeindevorstand eine Expertise in Auftrag gegeben um zu

klären, ob ein Teil der Wertschöpfung aus der Wasserkraftwerk AG direkt an die Bürger ausbezahlt werden kann. Das Gutachten räumte alle rechtlichen Bedenken dahingehend aus und war die Grundlage für eine Neuausrichtung. Nach einer intensiven Diskussion im Gemeinderat wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Wasserkraftwerk Mühlwald AG zu beauftragen, einen seriösen Partner zu suchen, der einerseits den Bürgern der Gemeinde ein ökonomisch gutes Angebot machen kann und darüber hinaus bereit ist, einen zusätzlichen Bonus an die Mühlwalder Kunden auszu zahlen.

Die Kosten für den Bonus übernimmt weiterhin die Wasserkraftwerk Mühlwald AG getreu dem Motto: möglichst viele Bürger sollen von der Wasserkraft einen direkten Zusatznutzen haben. Die Höhe dieses Bonus wird jährlich vom Verwaltungsrat der Wasserkraft Mühlwald AG festgelegt. Der Preisnachlass wird für die Endkunden auf der Grundlage von zwei Typologien gewährt. Es wird zwischen privaten Haushalten und Betrieben unterschieden.

In der Vollversammlung der Gesellschaft vom 6. Mai 2022 wurde die Weisungsbefugnis der Gemeinde Mühlwald einstimmig angenommen. Nach einer durchgeführten Marktanalyse mit Interessensbekundungen im Sommer hat schließlich das Südtiroler Unternehmen Alperia das umfassendste und beste Angebot ab-

gegeben und sich bereit erklärt, den „Mühlwalder Energiebonus“ an die Kunden weiterzugeben. Zwischen Wasserkraftwerk Mühlwald AG und Alperia wurde eine Konvention abgeschlossen, die den Übergang und die Sonderbehandlung der Mühlwalder Kunden regelt und garantiert. Mit Ende September wurden alle Mühlwalder Stromlieferungsverträge gekündigt, nachdem Präsident Josef Unterhofer dem Gemeinderat den aufgezeigten Weg noch einmal ausführlich erläutert hatte.

Viele Bürger haben das Angebot angenommen, sich vor Ort beraten zu lassen und neue Stromverträge abzuschließen. Bis Mitte November haben rund 420 Abnehmer zu Alperia gewechselt und dürfen weiterhin mit dem zusätzlichen Energiebonus rechnen. Haushaltskunden von Alperia haben darüber hinaus die Gewissheit, ausschließlich Ökostrom aus Südtiroler Wasserkraft zu beziehen und ihr Zuhause mit grüner Energie zu versorgen. Selbstverständlich stand es jedem bisherigen Kunden der Wasserkraftwerk Mühlwald AG frei, sich auch für andere Stromanbieter zu entscheiden oder gar nichts zu tun und ab April 2023 in den Geschützten Strommarkt zu wechseln, mit der Einschränkung, dass sie nicht in den Genuss der Bonuszahlungen kommen können.

Mit dieser Operation wurde sichergestellt, dass Mühlwalder Stromabnehmer weiterhin eine Vorzugsschiene haben, welche

von der Wasserkraftwerk Mühlwald mit einem Teil ihrer Wertschöpfung finanziert wird. Jeder, der sich dafür entschieden hat, kommt in den Genuss des Sonderbonus. Gleichzeitig ist es gelungen, die Wasserkraftwerk Mühlwald AG aus dem bürokratischen Dschungel der Stromverkäufer herauszulösen und damit Kosten zu sparen. Damit kann sich die Wasserkraftwerk Mühlwald AG wie schon in den Jahren bis 2015 wieder auf ihre zwei Kernaufgaben konzentrieren. Zum einen auf die Stromproduktion mit dem Ziel, für die Gemeinde und die Ak-

tionäre gute Dividenden zu erwirtschaften und zum anderen auf die Verteilung von Fernwärme in Lappach und Mühlwald zu moderaten und vor allem konstanten Preisen, was gerade in den letzten Monaten keine Selbstverständlichkeit war. Die erwirtschafteten Gewinne der Wasserkraftwerk Mühlwald AG schlagen sich wesentlich auf den Gemeindehaushalt nieder. Steuern, Gebühren und Abgaben können niedriger gehalten werden und der Gemeinde stehen Mittel für laufende Ausgaben – Schneeräumung usw. – sowie für verschiedene Projekte, Investitio-

nen und auch für Beiträge an Vereine und Verbände zur Verfügung. Hinweis: die Stromrechnung für das letzte Trimester 2022, welche im Februar zugestellt wird, kann relativ hoch ausfallen, da der Strompreis für das 4. Trimester 2022 von der Aufsichtsbehörde ARERA entsprechend hoch angesetzt wurde.

*Gebhard Mair*

## 106.000 EURO FÜR FEUERWEHRKLEIDUNG

Dass eine angemessene Schutzausrüstung für die Wehrmänner der beiden Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde höchste Priorität hat, steht für den Gemeindevorstand außer Zweifel. Deshalb wurden die Wehren von

Mühlwald und Lappach ermutigt, den angestrebten Austausch der Feuerwehrkleidung samt Stiefel durchzuführen, obwohl die Preise erheblich gestiegen waren. Der Feuerwehr Mühlwald wurde dafür ein Investitionsbeitrag von 64.900 Euro gewährt, der Feuerwehr Lappach ein Beitrag von 41.137 Euro.

*Gebhard Mair*

## VERGLEICH FERNWÄRMEPREISE JE KWH IN DEN GEMEINDEN DER NÄHEREN UMGEBUNG

Bruneck	0,137 Euro
Rasen	0,127 Euro
Sand i. Taufers	0,125 Euro
Pfalzen	0,125 Euro
Ahrntal	0,116 Euro
Olang	0,112 Euro
Vintl	0,105 Euro
Mühlwald	0,105 Euro

## REPARATUREN UND INSTANDHALTUNG

Für einen Betrag von 1.938 Euro hat die Firma Sportbau GmbH aus Bozen auf den Tennisplätzen außerordentliche Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Wesentlich teurer war die Sanierung eines Rohrbruches im Vereinshaus. Die Sanierung der Rohrleitungen durch die Firma Kammerer GmbH aus St. Johann kostete 12.230 Euro. Die erforderlichen Bauarbeiten führte die Firma Kröll aus Mühlwald für ei-

nen Betrag von 5.497 Euro durch. Notwendig waren noch außerordentliche Tischlerarbeiten durch die Firma Steiner Joachim aus Mühlwald (520 Euro) sowie die Verlegung eines neuen Bodenbelages durch das Unternehmen Eurodecor OHG für 1.140 Euro. Einen Auftrag in Höhe von 109.579 Euro erhielt die Firma Signal System GmbH aus Bozen für die Erneuerung von Leitplanken auf der Straße Koflberg, womit ein guter Teil der von den Unwettern verursachten Schäden behoben werden konnte. Beim Ver-

einhaus wurde der Austausch der Leuchtkörper im Jugendraum sowie der Außenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern beim Zugang zu den Probelokalen notwendig. Den Auftrag bekam die Firma Elektrotec aus Mühlwald für einen Betrag von 2.890 Euro. Mit der Kontrolle der Dächer auf den Gebäuden der Gemeinde und allfälligen Reparaturen wurde das Unternehmen Unionbau AG für einen Betrag von 3.552 Euro beauftragt.

*Gebhard Mair*

# FRIEDHOFSERWEITERUNG WIRD UMGESETZT

## Baukosten von rund 514.000 Euro - Totenkapelle für Lappach angedacht

Den Zuschlag für die Ausschreibung der Arbeiten zur Erweiterung des Friedhofes Mühlwald hat die Firma Karl Wieser OHG mit einem Abschlag von 3,13 Prozent erhalten. Das entspricht einem Auftragsvolumen von rund 514.000 Euro plus Mehrwertsteuer. Dicht dahinter folgten die Firmen Unionbau AG (Abschlag 3,10 %), Gasser Johann Bau GmbH (Abschlag 2,48 %), Holzer GmbH (Abschlag 2,19 %) sowie Taubau GmbH (Abschlag 0,10 %). Die Firma Steiner Bau GmbH mit einem Abschlag von 6,15 Prozent wurde automatisch ausgeschlossen.

In der Folge machte die Firma Wieser OHG von der Möglichkeit Gebrauch, die einzelnen Gewerke an Subunternehmen weiterzugeben. Die Bauarbeiten werden von der Firma Gasser Markus GmbH aus Mühlen übernommen, die Heizungs- und Sanitäranlagen von der Firma Kammerer GmbH und die Elektroarbeiten von der Firma Elektro Knapp des Knapp Andreas. Mit den Arbeiten wurde unmittel-

bar nach Allerheiligen begonnen. Ziel ist es, die Erweiterung des Friedhofes bis zum Frühsommer 2023 abzuschließen. Gleichzeitig bemüht sich die Gemeinde, auch die brüchige alte Friedhofsmauer zu sanieren. Hierzu gab es im August ein Treffen mit der zuständigen Beamtin des Landesdenkmalamtes Evi Wierer, mit Arch. Wolfgang Forer, mit Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vizebürgermeister Gebhard Mair, bei dem die Vorgehensweise besprochen wurde. Genutzt wurde der Lokalausweis auch für einen Besuch im Friedhof von Lappach (Bild oben), bei dem für den Pfarrgemeinderat auch Johann Unterhofer anwesend war. Schon seit Jahren und verstärkt seit der Corona-Pandemie kommt aus Lappach der Ruf nach einer Totenkapelle. In der Tat werden Verstorbene immer öfter nicht mehr zuhause aufgebahrt und das Aufbahren in der Kirche ist nicht gesetzeskonform. Aus diesem Grund wurde vor Ort nach Möglichkeiten



gesucht, wie der Neubau einer Totenkapelle umgesetzt werden könnte. Der Gemeindeausschuss hat in der Folge Arch. Wolfgang Forer für 3.000 Euro beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, welche als Grundlage für alle weiteren Maßnahmen dienen soll. Damit sind die ersten Weichen für die Umsetzung dieses Anliegens gelegt.

*Gebhard Mair*



# SECHS EDELWEISSE FÜR DAS RÖMISCHE PARLAMENT

## Wahlbeteiligung bei Parlamentswahlen sinkt auf Gemeindeebene auf 56,4 %

Die Parlamentswahlen in Italien am 25. September haben gezeigt, dass das an und für sich wahlfleißige Italien müde geworden ist. Bei allen Prozentrechnungen der vielen Parteien: die mit Abstand größte „Partei“ ist mittlerweile jene der Nichtwähler. Nachfolgend ein Blick auf die Ergebnisse in unserer Gemeinde bei den Wahlen zur Abgeordnetenversammlung und zum Senat, welche zusammen dann das auf 600 Mitglieder verkleinerte italienische Parlament bilden.

Die bitterste Pille vorneweg. Die Wahlbeteiligung ist von rund 66 Prozent im Jahr 2018 auf 56,4 Prozent gesunken. Damit liegt unsere Gemeinde zwar im allgemeinen Trend. Zu denken geben muss diese Gleichgültigkeit oder dieses Abwenden vom politischen Geschehen vieler Wahlberechtigter dennoch. Bei den Kammerwahlen war der Anteil der weißen Stimmzettel mit 12,5 Prozent im Vergleich zu 2018 mit 11,2 Prozent etwas höher. Deutlich zurückgegangen auf nur 2,8 Prozent sind die ungültig abgegebenen Stimmen. Vor vier Jahren waren es noch 8,6 Prozent. Bei den Senatswahlen gingen die weißen Stimmzettel auf 7,1 Prozent (vormals 11,2 Prozent) und jene der ungültigen auf 1,6 Prozent (vormals 6,8 Prozent) zurück. Ein Argument für diese Tendenz ist zweifellos, dass es dieses Mal ein deutlich breiteres Parteien- und Kandidatenangebot gegeben hat.

Von den gültig abgegebenen

Stimmen bei den Kammerwahlen erreichte die Südtiroler Volkspartei (SVP) mit ihrer Kandidatin Renate Gebhard 380 Stimmen, das sind 70,8 Prozent. Dahinter folgte das „linke“ Listenbündnis mit Franz Ploner vom Team K mit 71 Stimmen (13,2 Prozent), die Impfverweigerer-Partei „Vita“ mit 44 Stimmen (8,2 Prozent), das italienische Rechtsbündnis mit 25 Stimmen (4,7 Prozent) und der Movimento 5 Stelle mit 11 Stimmen (2,0 Prozent). Alle anderen Parteien kamen zusammen auf weitere 6 Stimmen. Auch wenn ein Vergleich mit 2018 hinkt, weil die Wahlkreise anders eingeteilt waren, lässt sich festhalten, dass die SVP ein Minus von gut 15 Prozent erlitten hat. Der von einigen prognostizierte Totalabsturz der SVP trat aber nicht ein.

Während sich die SVP bei den Wahlen zur Abgeordnetenversammlung achtbar aus der Affäre zog, erlitt sie bei den Senatswahlen mit ihrem Kandidaten Meinhard Durnwalder einen herben Stimmenverlust. Die 326 für Durnwalder abgegebenen Stimmen bedeuteten am Ende 56,3 Prozent. Vor vier Jahren waren es noch 88,2 Prozent gewesen. Ein Grund für diesen Einbruch war zweifellos der Umstand, dass mit Hans Heiss von den Grünen, Ulli Mair von den Freiheitlichen, Monika Senfter vom Team K, Markus Falk vom Movimento 5 Stelle und Rudolf Schöpf von Vita eine ganze Reihe von mehr oder weniger bekannten Kandidat\*innen zur Auswahl standen. Hinter Mein-

hard Durnwalder konnte sich Ulli Mair mit 87 Stimmen (15 Prozent) in unserer Gemeinde den zweiten Platz sichern, gefolgt von Monika Senfter mit 50 Stimmen (8,6 Prozent), Hans Heiss mit 42 Stimmen (7,3 Prozent) und Rudolf Schöpf mit 34 Stimmen (5,9 Prozent). Alle anderen Listen und Listenbündnisse blieben unter 3 Prozent.

Landesweit holte sich die Südtiroler Volkspartei zwei Senatswahlkreise und drei Sitze im Abgeordnetenhaus. Im Senatswahlkreis Eisacktal/Pustertal holte Meinhard Durnwalder 46,1 Prozent und nach 2018 erneut das Direktmandat, im Senatswahlkreis Vinschgau/Burggrafenamt die Meraner Anwältin Julia Unterberger 47,8 Prozent und ebenso ein weiteres Mal das Direktmandat. Das dritte Senatsmandat im Wahlkreis Bozen-Unterland ging an den ehemaligen Bozner Bürgermeister Luigi Spagnolli (Mitte-Links) mit 26,1 Prozent vor dem Kurtiniger Bürgermeister Manfred Mayr (SVP) mit 25,5 Prozent. Deutlich mit 57,4 Prozent siegte Renate Gebhard (SVP) im Kammerwahlkreis Nord vor Franz Ploner mit 19,6 Prozent. Im Kammerwahlkreis Süd wurde Manfred Schullian (SVP) mit 32,9 Prozent bestätigt. Einen dritten Sitz in der verkleinerten Abgeordnetenversammlung holte sich Dieter Steger (SVP) mit 23,1 Prozent über die Verhältniswahl in der Region Trentino/Südtirol.

*Gebhard Mair*

# 100 JAHRE IM DIENST FÜR DEN NÄCHSTEN

## FF Lappach feiert drei Jubiläen - Herausgabe einer Feuerwehrchronik

„Lappach sah seit vielen Jahren kein so schönes Fest mehr“, schrieb die „Südtiroler Landeszeitung“ anlässlich der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr von Lappach am 15. August 1922. Ähnlich könnte auch das Jubiläumsfest der Lappacher Wehr am 6. und 7. August 2022 zusammengefasst werden.

Zu feiern gab es gleich drei Jubiläen: 100 Jahre Erstgründung, 40 Jahre Löschzug Lappach und 25 Jahre Wiedergründung Feuerwehr Lappach. Höhepunkt war die Herausgabe einer Feuerwehrchronik.

12 Fahnenabordnungen bildeten den feierlichen Rahmen beim Festgottesdienst am Sonntag, welchen Ortspfarrer Hochwürden Anton Auer feierlich zelebrierte. Er dankte der Wehr für ihren Einsatz und gedachte der bereits verstorbenen Wehrmänner. Der Gottesdienst wurde vom Männerchor Lappach musikalisch umrahmt.

Kommandant Stefan Plankensteiner konnte bei seiner Ansprache eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen Ortspfarrer Anton Auer, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vizebürgermeister Gebhard Mair, die Mitglieder des Gemeindefachausschusses und des Gemeinderates, Landesrätin Waltraud Deeg, Landtagsabgeordnete Maria Elisabeth Rieder, Fraktionsvorsteher Siegfried Kröll, den Präsidenten der Wasserkraftwerk Mühlwald AG Josef Unterhofer sowie den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Robert Alexander Steger.

Weiters war der Feuerwehrbezirk Unterpustertal mit Bezirksfeuerwehrpräsident Reinhard Kammerer, seinem Stellvertreter Raimund Eppacher sowie Bezirksinspektor Elmar Irsara und Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer vertreten.

Besonders erfreulich war die Anwesenheit von zahlreichen Ehren-

mitgliedern und Patinnen der Lappacher Wehr sowie ehemaliger Gründungsmitglieder und Feuerwehrkommandanten der FF Mühlwald. Entschuldigt hatten sich Ehrenmitglied Heinrich Holzer mit Frau Isolde. Der Kommandant verlas dessen Grußworte und dankte ihm für seine Unterstützung.

Bürgermeister Paul Niederbrunner bezeichnete in seiner Ansprache die Wiedergründung der Wehr vor 25 Jahren als richtigen Schritt. Bei vielen Muren und Lawinen habe die Wehr hohe Schlagkraft bewiesen. Auch Reinhard Kammerer betonte die Wichtigkeit des organisierten Handelns in Notsituationen und stellte fest: „Wehrmänner und -frauen sind Menschen, die Tag und Nacht der Gemeinschaft dienen“.

Landesrätin Waltraud Deeg zollte im Namen der Landesregierung den Gründervätern Respekt und Anerkennung dafür, „dass sie die Weitsicht hatten, zum Schutz der Dorfbewohner zusammenzustehen.“ Als große Herausforderung für die Zukunft zeigte sie den Klimawandel mit allen damit verbundenen Kapriolen der Natur auf. Weitere Grußworte überbrachten Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer und der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Robert Alexander Steger, der die Wichtigkeit der Vereine für die Stärkung des ländlichen Raumes hervorhob.

Bei der anschließenden Vorstellung der Chronik durch Vize-Kommandant Peter Unterhofer ver-



Im Bild die Ehrengäste beim 100-Jahr-Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Lappach.

wies dieser darauf, dass bereits im Jahre 1922 in Lappach eine Feuerwehr durch den damaligen Pfarrer Josef Stifter gegründet wurde. Diese Wehr wurde aber vermutlich gegen 1925 in der Faschistenzeit aufgelöst.

Im Jahre 1982 wurde der Löschzug Lappach unter der Feuerwehr Mühlwald mit 17 Mitgliedern offiziell neu gegründet, im Jahre 1997 erfolgte die Wiedergründung der eigenständigen Lappacher Wehr. Diese drei Jubiläen waren Anlass dafür, das Geschehene nach 100 Jahren zu Papier zu bringen.

Er dankte den beiden Chronisten Paul Johann Leiter und Eduard Tasser, welche maßgeblich zum Gelingen der Chronik beigetragen hatten sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Feuerwehrchronik und dem Ehrenmitglied, der langjährigen Schriftführerin Priska Aschbacher. Sie hatte an der Seite des verstorbenen Kommandanten Werner Aschbacher mit einem umfassend geführten Archiv wertvolle Vorarbeit geleistet. Ihr wurde auch als erster die Feuerwehrchronik feierlich überreicht.

Als Überraschungsgast wurde die 96-jährige Hedwig Woditz-Müller aus der Steiermark begrüßt. Sie ist die Tochter des im Jahr 1922 in Lappach tätigen Dorflehrers Karl Müller, der als erster Kassier bei der Feuerwehr tätig war.

Heute zählt die Lappacher Wehr 30 aktive Mitglieder sowie ein unterstützendes Mitglied. Sie verfügt über vier Fahrzeuge und seit 2003 über ein eigenes Gerätehaus. Der Kommandant Stefan Plankensteiner dankte allen, die

zur Entwicklung der Feuerwehr Lappach ihren Beitrag geleistet haben. Er dankte auch den vielen freiwilligen Helfern, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben.

Im weiteren Festverlauf gaben die Musikkapelle Lappach und die Musikkapelle Mühlwald ein Konzert zum Besten und abends spielten die Pustertaler zum Tanz auf.

*Peter Unterhofer*



## „HERBERGSUICHE“ - GEDICHT VON AGNES KÜER

Giotla hebs on zi schneibm,  
es hot zuigiton und bissig kolt.  
Hats net gimeg neawin opo bleibm,  
weiß wern Flur und Wold.

In do Luft a kluigis Rauschn,  
koa Vöigl untobricht die Rui,  
a innigo Friedn, a Lauschn,  
es geht a gan Weihnechn zui.

Zwoa junga Leit san nō af do Suiche,  
niedo und miode zi spoto Stunn,  
introgn hobnsise gsött in Stoirebuiche  
und hobn entla in Stolle Öbdoch funn.

Gröt do isch des Wundo gschechn,  
in Stolle dinne ba do tunkl Nocht,  
la die Hirschn san kem und hobn gsechn.  
Doweile dauße an kniotiofn Schnea gimocht.

# RUCKSACKGESCHICHTE, BÜCHERBABY UND GESPRÄCHE

## Abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm in der Bibliothek Mühlwald

So wurden beim Abschlussfest zum Sommerlesequiz „Bienen, Natur & Umwelt“ am 27. August die Fragen aufgelöst und Kurzgeschichten vorgelesen. Unter den Kindern, welche alle Fragen richtig beantwortet haben, wurden 3 tolle Sachpreise verlost, und zwar ein Bienenhotel, eine DVD und ein Sachbuch mit jeweils einem kleinen Glas Honig. Darüber hinaus gab es am Schluss für alle anwesenden Kinder eine kleine Überraschung.

„Rucksackgeschichten für junge Lesemäuse“ mit Ingeborg Ullrich Zingerle standen am 25.08.2022 auf dem Programm. Die Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren erhielten verschiedene Figuren, die in den zahlreichen Märchenbüchern der Bibliothek vorkamen. Die Figuren wurden nachher in Inges



„Märchenhotel“ einquartiert. Inge erzählte und spielte mit den Kindern die Geschichte vom Wettlauf zwischen Hasen und Igel. Dabei holte sie die entsprechenden Figuren als Plüschtiere aus ihrem Rucksack. Die Kinder durften nun abwechselnd Igelmann oder Igel-frau spielen. Passend dazu wurde das Lied „Häschen in der Grube“ gesungen.

Am Ende bastelten und verzierten

die Kinder ein Märchenhaus, welches sie mit nach Hause nehmen durften.

Am 20. Oktober wurden die Treffen der Bücherbabys wieder aufgenommen. Mit dem Buch „Die Ameise und der Frosch“ von Selim Özdoğan stellte Inge Ullrich Zingerle das Thema Freundschaft in den Mittelpunkt. Kinder und Erwachsene waren aufmerksame Zuhörer und beteiligten sich mit Freude und Begeisterung an den Liedern, Versen und Gedichten. Mit einer kleinen Bastelarbeit endete das Treffen der Bücherbabys. Zum Tag der Bibliotheken am 24.10.2022 war die Journalistin und Buchautorin Astrid Kofler zu Gast. Auf dem Programm stand eine Lesung aus ihrem Buch „Alles wird gut – Gespräche mit 90-Jährigen“. Kofler trug Ausschnitte aus Interviews vor, die sie mit alten Menschen aus ganz Südtirol geführt hatte, darunter auch mit Hermina, Maria und Johanna Oberhuber sowie Alfons Seeber aus Mühlwald. Die Antworten der



Abschlussfest Sommerlesequiz: Mara Steiner - die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises



90-Jährigen auf Fragen zu längst vergangenen Zeiten und Bräuchen, zur Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau, über die Liebe, den Glauben und den Tod waren durchwegs herzerfrischend und heiter, stimmten manchmal

aber auch besinnlich und traurig. Bewundernswert und nachahmenswert sind allemal die Widerstandsfähigkeit, Zufriedenheit und Zuversicht der 90-Jährigen. Die Texte wurden mit passenden Liedern durch die Singgruppe

s'Dreisingl aufgelockert. 28 Besucher genossen den kurzweiligen, stimmungsvollen und interessanten Abend in der Bibliothek.

*Lambert Ausserhofer*



## AUGEN AUF: DER DVD-RING PUSTERTAL GEHT ....

Anfang November startete die fünfte Auflage des Pustertaler DVD-Ringes.

15 Bibliotheken des Pustertales von Mühlwald, Sand in Taufers über St. Magdalena/Gsies bis nach Sexten beteiligten sich daran.

Die Pakete bestehen jeweils aus 20 Kinderfilmen und 10 Filmen für Erwachsene, die die teilnehmenden Bibliotheken selbst ankaufen. Die Stadt- und Mittelpunktbibliothek Bruneck ist für die Auswahl der Filme und das Zusammenstellen der Pakete verantwortlich. Die Einarbeitung hingegen erfolgt über den Bibliotheksverband Südtirol.

Auch die Öffentliche Bibliothek Mühlwald beteiligt sich am DVD-Ring Pustertal. Wir laden unsere Leserinnen und Leser dazu ein, die Augen zu öffnen und in die spannende und unterhaltsame Welt

der Filme einzutauchen. Die Vielfalt des Angebots ist schon allein dadurch gegeben, dass die Pakete alle vier Monate ausgetauscht werden und somit andere Filme zur Verfügung stehen.

Hier einige Beispiele aus dem Bestand an Kinderfilmen:

- Die Pfefferkörner
  - Elliot – Das kleinste Rentier
  - Luca
  - Ein tierisches Trio
  - Wettkampf der Tiere – Daisy Quokkas großes Abenteuer
  - Epic
  - Asterix und das Geheimnis des Zaubers
  - Peppas Schwein – Kürbis-Wettbewerb
  - Die Maus – Mit Pinsel und Farbe
- Für Erwachsene haben wir u. a. folgende Filme im Angebot:

- Operation Red Snake
- Mulan
- Wächter der Galaxis



- Spider-Man
- Gott
- Yesterday
- Das Wunder von Marseille
- Plus one

Die Leihfrist für die DVDs beträgt 2 Wochen.

Neugierig geworden? Dann seht euch doch an, was eure Bibliothek zu bieten hat!

*Das Team der Öffentlichen  
Bibliothek Mühlwald*

# BEIM DORFTURNIER ROLLT WIEDER DER BALL

## Das Team „Hinter Mailond“ gewinnt Finale gegen „Lokomotive Lappoch“

Nach zweijähriger Pause fand am Samstag, den 16. Juli wieder das Fußball-Dorfturnier statt. Zur Freude des Veranstalters meldeten sich 10 Mannschaften an, welche in zwei Gruppen aufgeteilt wurden.

Die Mannschaften waren bunt gemischt, jung mit alt, Freizeitkicker mit Halbprofis, und so wurde die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Der Spaßfaktor kam dabei nicht zu kurz.

Die zwei erstplatzierten Mannschaften aus den Gruppen zogen jeweils ins Halbfinale ein, bei welchem sie um den Einzug in das Finale kämpften.

Das erste Halbfinale bestritten die in der Gruppe ungeschlagene Mannschaft „Hinter Mailond“ gegen die Mannschaft „Nerven wie Stahlseide & Muskeln wie Betonsäcke“, wobei „Hinter Mailond“ das Duell klar mit 4 zu 0 für sich entschied. Im zweiten Halbfi-

nale standen die Mannschaften „FC Gamswurscht“ und „Lokomotive Lappoch“, welche bereits in den letzten Jahren immer in den Finalen vertreten waren. Das Spiel gestaltete sich sehr eng und im Elfmeterschießen konnte schließlich die Mannschaft „Lokomotive Lappoch“ das Spiel für sich entscheiden.

Somit stand das große Finale, welches in zwei Halbzeiten zu jeweils 8 Minuten ausgetragen wurde, fest: „Hinter Mailond“ gegen „Lokomotive Lappoch“.

Auch hier gab sich die Mannschaft „Hinter Mailond“ keine Blöße und entschied das Finale klar mit 4 zu 0 für sich und kürte sich damit zum ersten Mal zum Dorfmeister. Der Sieg war sehr verdient, denn die Mannschaft erhielt lediglich 4 Gegentore im gesamten Turnier und gewann all ihre Spiele.

Bei der anschließenden Preisverteilung erhielt die Siegermann-

schaft den Dorfturnier Wanderpokal. Alle anderen Mannschaften erhielten eine kleine Stärkung, welche bei der abschließenden Feier verkostet wurde. Ein großer Dank gilt allen, die am Turnier teilgenommen haben und natürlich auch allen unseren freiwilligen Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Abschließend das Ergebnis des Turniers:

1. Hinter Mailond
2. Lokomotive Lappoch
3. FC Gamswurscht
4. Nerven wie Stahlseide & Muskeln wie Betonsäcke
5. Arminia Bierzelt
6. Fabrikila
7. 0, Josef
8. Die Giliedign
9. Kirschts Napfe
10. Here for beer

*Patrick Plaickner*



Die Finalisten (Bild links): Hinter Mailond – Lokomotive Lappoch (4:0); Bild rechts: Spiel um Platz 3: FC Gamswurscht - Nerven wie Stahlseide & Muskeln wie Betonsäcke (3:1)

# NEUER TANKWAGEN FEIERLICH GESEGNET

## Feuerwehr Mühlwald freut sich über neues Einsatzfahrzeug - Modern ausgerüstet

Am 14. und 15. August 2022 fand das heurige Feuerwehrfest der FF Mühlwald statt. Dabei wurde der neue Tankwagen feierlich eingeweiht.

Am Sonntag startete das Fest mit der Heiligen Messe am Festplatz. Mit dabei waren Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer, Senator Meinhard Durnwalder, Bezirksfeuerwehrpräsident Reinhard Kammerer und sein Vize Raimund Epacher.

Während des Festes sorgten an beiden Tagen verschiedene Musikgruppen für eine gelungene Unterhaltung, sodass gemeinsam getanzt und gefeiert werden konnte. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Am Montag präsentierte die Feuerwehrjugend eine Übung und das Fest wurde mit einer Verlosung am Abend abgeschlossen. Ein besonderer Dank gilt den beiden Patinen Nadja und Judith



sowie den Feuerwehrkameraden und allen, die in irgendeiner Weise einen Beitrag zum Gelingen des Festes geleistet haben.

Auch heuer wurden einige Herbstübungen organisiert, welche im September und Oktober stattfanden. Die Übungen waren sehr interessant und lehrreich. Das Löschmittel „Cafs“, welches im neuen Tankwagen verwendet wird, wurde vorgestellt und ein Löschvorgang dazu simuliert. Bei

den Proben konnte getestet werden, wie viele Lauf- bzw. Höhenmeter zwischen Tank und Löschobjekt sein dürfen, damit alles reibungslos funktioniert.

Weitere Übungen waren die Bergung eines Busses, wo hilfreiche Informationen gegeben wurden sowie die Übung gemeinsam mit dem Weißen Kreuz.

*Michael Steiner*

## VIELE JAHRE IN KAMERADSCHAFT VERBUNDEN

Am Herz-Jesu-Sonntag wurden für langjährige aktive Mitgliedschaft im Rahmen einer kleinen Feier Diplome an Marketenderinnen und Schützen überreicht. Vizebürgermeister Gebhard Mair gratulierte herzlich und überbrachte Grüße im Namen der Gemeinde Mühlwald. Geehrt wurden (v.l.n.r): Ferdinand Oberhollenzer und Wendelin Reichegger für 50 Jahre Mitgliedschaft, Richard Seeber für 25 und Linda Oberhollenzer, Daniela Außerhofer und Roswitha Kirchler für 10 Jahre Mitgliedschaft.

*Reiner Kirchler*



# „SCHREIB MICH IN DEN SAND“

## Volksbühne Mühlwald wagt sich an ein sehr herausforderndes Stück

Durch eine Theaterszene kann der Mensch in Kontakt mit seinen Gefühlen und in Berührung mit seiner Seele kommen. Kunst kann den Menschen dort berühren, wo ein Wort allein oft nicht hin kommt.

„Schreib mich in den Sand“, ein intelligentes Stück, das Spieler und Publikum gleichermaßen fordert.

Sind es die stillen, tiefen Abgründe, die sich nach und nach auftun, die schonungslose Konfrontation mit den Realitäten der einzelnen Charaktere, das Bild einer scheinbar normalen Familie, das hinter der Fassade zerfällt zu einem einzigen Scherbenhaufen ... ob man will oder nicht, die Geschichte lässt einen so schnell nicht los. Auf verstörende Weise zeichnet die Autorin ein Bild, worüber man nicht spricht, webt eine Geschichte, die erschüttert und nicht nur

den Spielern einiges abverlangt. Wir haben mit Hans Strobl schon einige anspruchsvolle Stücke auf die Bühne gebracht und sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Das Vertrauen und der gegenseitige Respekt zwischen

den Schauspielern und dem Spielleiter ist auf beiden Seiten gegeben – unverzichtbar

**O**B MAN WILL ODER NICHT,  
DIE GESCHICHTE  
LÄSST EINEN  
SO SCHNELL NICHT LOS...

bei diesen schwierigen Stücken.

Viele besuchen ein Theater, um dem Alltag zu entfliehen und sich unterhalten zu lassen. Unser Interesse für dramatische und sozialkritische Stücke kommt vor allem von den Spielern selbst. Wir stellen uns gerne der Herausforderung und sind für diese Stücke zu begeistern. Damit erweitern wir nicht nur die kulturelle Vielfalt für das Publikum, sondern auch die Figuren- und Rollenauswahl für die Darsteller.

**Petra:** *Sich in die Rolle der missbrauchten Tochter zu versetzen, dieses Gefühl zuzulassen und dies – so gut wie für mich möglich – auf die Bühne zu bringen, ließ in mir schon während der gesamten Probezeit viele Emotionen aufblitzen, welche ich nicht immer unter Kontrolle hatte ... Anne hat mir ihre Welt gezeigt, die geprägt ist von Angst, Scham, Selbstzweifel, Schuld, Liebe, Hass, Mitschuld, Selbstzerstörung... Kindesmissbrauch ist ein Thema, über das wir nicht sprechen, sondern es am*

*liebsten verdrängen wollen. Wenn wir es als Bühne alle zusammen geschafft haben, das Publikum mit unserem Spiel zu berühren, haben sich die intensiven Proben gelohnt. Wir wollen aufwecken und zum Nachdenken anregen. Diese Thematik hat unsere Aufmerksamkeit verdient.*

**Elisabeth:** *Die Rolle der Mutter ist ambivalent. Zwischen Trauer und Erleichterung, zwischen Opfer und Mittäterschaft, zwischen Wissen und Verdrängen stets darauf bedacht, den Schein und die Haltung zu wahren. Sich auseinanderzusetzen mit dieser Person, für die man als Zuschauer wohl kaum Verständnis und nur wenig Mitleid aufbringen kann, sich hineinzu fühlen in ihre Beweggründe, ihre Hoffnungen und Enttäuschungen war herausfordernd, irritierend und faszinierend zugleich. Es war spannend, diese Figur zu verkörpern und doch war ich froh, wenn ich wieder aus der Rolle aussteigen und sie auf der Bühne zurücklassen konnte.*

**Naz:** *Die Rolle des Vaters (Sexualstraftäter) zu spielen war eine große Herausforderung. Nicht nur vom schauspielerischen Aspekt her betrachtet, sondern vielmehr von meiner moralischen Einstellung. Als Schauspieler sollte man eine Figur so glaubwürdig wie möglich verkörpern. Bei den ca. 35 Proben befasst man sich nicht nur mit der Geschichte und dem Text, sondern auch mit der darzustellenden Fi-*



Obfrau Petra Leiter beim Interview mit dem Rai Sender Bozen

gur, deren Charakter, seinem Wesen, Eigenheiten usw. Bei dieser Rolle konnte ich mich nur bis zu einem gewissen Punkt an die Figur annähern. Mit Hilfe unseres exzellenten Regisseurs Hans Strobl und den Theaterkollegen, konnte ich die Figur (mit meinen Fähigkeiten) auf die Bühne bringen.

**Verena:** Ich hatte die Ehre, die Rolle der Judith zu spielen. Bereits beim Lesen des Stückes habe ich gewusst, dass ich diese Rolle gerne darstellen würde, weil man viel mit den Emotionen spielen kann. Bei den Proben ist es dann natürlich nicht immer so gelaufen, wie ich es gerne gehabt hätte. Oft hat man an sich selbst gezweifelt, gekämpft und ist oft an seine Grenzen gekommen. Bis zum Schluss war die Freude groß, das Stück endlich auf die Bühne zu bringen. Die Rückmeldungen der Zuschauer haben uns gezeigt, dass wir die richtige Stückauswahl getroffen haben.

**Regisseur – Hans Strobl:** „Schreib mich in den Sand“ ein vielschichti-



ges Spiel, das den Zerfall einer Familie zeigt, die schon lange tot ist. Jede Inszenierung ist ein Abenteuer für sich – diese ganz besonders. Vergleichbar mit einer Reise oder einer langen, schwierigen Bergtour. Gute Vorbereitung, Planung, gegenseitiges Vertrauen, einander mit Kraft und Energie zur Seite stehen, sich zu unterstützen. Es galt Rollen zu besetzen, Figuren darzustellen, die von den Spieler/innen viel abverlangen, die Fragen aufwerfen. Wie reagiert z.B. mein Umfeld auf mich, wie komme ich selbst mit der Figur und ihrer Geschichte klar. Das gemeinsame Ziel, den Zuschauer/innen durch

ehrliches, leises, authentisches Spiel eine berührende Geschichte zu erzählen, ist uns gelungen. Wie bei der Bergtour der Gipfel war der ehrliche Applaus und die Wertschätzung unserer Arbeit Lohn für eine lange, immer wieder unsichere, pandemiebedingte Probezeit. Ja, ich bin stolz auf die gemeinsame Arbeit, auf diese Menschen, mit denen ich diese „Tour“ machen durfte. Auf ihren Einsatz – auch außerhalb der Bühne für Organisation und Vorbereitung – auf ihr Vertrauen mir und meiner Arbeit gegenüber. Chapeau, Volksbühne Mühlwald.

Petra Leiter

## ZWEIMAL SILBER BEI DER WORLD CHEESE IN WALES

Die World Cheese in Wales ist ein wahrhaft globales Käseereignis, bei dem Käser, Einzelhändler, Einkäufer und Lebensmittelkommentatoren aus aller Welt zusammenkommen, um über 4000 Käsesorten aus über 40 Ländern zu bewerten. Die Käsemanufaktur Eggemoa aus Mühlwald hat bei dieser Bewertung hervorragend abgeschnitten. Sie hat bei diesem Wettbewerb mit zwei Weichkäsen aus ihrem Sortiment zweimal Silber gewonnen und zwar für den Weichkäse „Floralpina“ und „Herbarius“. Herzliche Gratulation zu dieser Auszeichnung und weiterhin viel Freude, Ausdauer und Ehrgeiz.

Gebhard Mair



# GEDENKEN AN VERSTORBENE HEIMBEWOHNER

## Tröstende Worte für Angehörige von 25 verstorbenen Bewohnern

Am Freitag, dem 4. November 2022 fand in der Pfarrkirche Taufers die alljährliche Gedenkfeier für die verstorbenen Heimbe-



wohner statt. Dabei wurde an 25 Verstorbene erinnert, die im vergangenen Jahr im Altersheim gepflegt und begleitet wurden. Das Symbol des Regenbogens stand als Leitgedanke im Mittelpunkt und erinnerte durch die verschiedenen Farben an die Vielfaltigkeit der Trauer. „Die Trauer ist ein großer und vor allem intensiver Ausdruck von Liebe, die die Trauernden durch den Verlust ihrer lieben Angehörigen durchleben“, unterstrich Direktor Günther Rederlechner in seiner kurzen

Ansprache. Mit sorgfältig ausgewählten Texten, Geschichten und Gebeten durch die Arbeitsgruppe Palliativ Care versuchten die Mitwirkenden den Angehörigen Trost zu spenden.

Der Altersheimchor „Soul Sisters“ umrahmte mit Harfenklängen und Gesang die Feier. 25 Kerzen leuchteten am Ende in Erinnerung an die lieben Verstorbenen.

*Manuela Steiner*

## OPEN AIR-MESSE MIT KOOPERATOR KOCEVAR

Der Jugenddienst Dekanat Taufers organisierte am internationalen Tag der Freundschaft eine Jugend-Open-Air Messe in Mühlwald. „Die Kemitna“ sorgten bei der anschließenden Abschiedsfeier von Kooperator Peter Kocevar für gute Stimmung.

Am Samstag, dem 30. Juli 2022, wurde in der wundervollen Kulisse des Sees eine Open Air-Messe veranstaltet. Zur Feier des internationalen Tages der Freundschaft wurde von Jugendlichen für Jugendliche eine Messe organisiert. Eröffnet wurde der Abend mit einem geheimnisvollen Paket-„Limited Edition“. Das Geschenk war eine wertvolle Freundschaft mit unserem Kooperator Peter Kocevar, welcher uns im Herbst Richtung Meran verlassen musste. Für besinnliche Stimmung sorgte



die Band „Sonítas“. Das Jugendteam des Jugenddienstes Dekanat Taufers umrahmte den Gottesdienst mit tief sinnigen Texten, Liederlagen und Showakts. An diesem wundervollen Sommerabend wurde nicht nur zusammen gesungen und gebetet, sondern auch gefeiert. Bei der anschließenden Abschiedsfeier für Peter Kocevar ging es nicht nur um den Sieg, sondern auch um den Spaß.

In verschiedenen Disziplinen wurden „Die Gewinner“ (Team des Jugenddienstes) und „Die glorreichen Fünf“ (Team von Kooperator Kocevar) gemessen. Vom SKI-Rennen, Singen bis hin zur Wasserchallenge war alles mit dabei. Die Siegestore „erpaddelten“ sich die glorreichen Fünf. Der Abend klang mit einem gemeinsamen „Ratscha“ und einem vielfältigen Buffet aus, welches vom KFS Sand und Lappach sowie den Jugendlichen und dem Jugenddienst Dekanat Taufers vorbereitet wurde. Um den nötigen Schwung kümmerte sich die Band „Die Kemitna“ mit ihrem Akkordeon und ihrer Gitarre.

Freundschaft ist, Freundschaft bleibt, Freundschaft lebt in Gottes Kraft.

*Nadin Volgger*

# 46 TEILNEHMER SCHWINGEN DAS TANZBEIN

Bauernjugendball nach zwei Jahren Zwangspause wieder ein voller Erfolg



## Tanzkurs

Nach 6 Jahren war es wieder einmal soweit. Die Bauernjugend Mühlwald veranstaltete im Oktober einen Tanzkurs für Anfänger. 46 Teilnehmer/innen konnten an acht Abenden, jeweils dienstags und donnerstags, das Tanzbein schwingen. Getanzt wurden Boarischer, Polka, Walzer und Fox. Ein großes Dankeschön geht an unseren Tanzlehrer Andreas Gruber aus St. Jakob, der den Kurs mit viel Humor und Können leitete. Ein Dankeschön geht auch an alle begeisterten Tänzerinnen und Tänzer.

## Bauernjugendball

Den Bauernjugendball organisierten wir heuer nach zwei Jahren Pause wieder am 12. November im Vereinshaus von Mühlwald. In der Saal sorgten „die Lungauer“ aus Österreich für gute Stimmung und luden zum Tanz ein. „Dj Goggo“ heizte in der Disco so richtig ein.



Ein besonderes Highlight war die Mitternachtseinlage der „Sechsermusik“.

Für die vielen Besucher gab es bei der Verlosung tolle Preise zu gewinnen. Die Bauernjugend bedankt sich herzlichst bei allen Sponsoren und den zahlreichen Helfern.

## Christbaumaktion

Die Christbaumaktion findet heuer am Samstag, dem 17. Dezem-

ber ab 14 Uhr am Kirchplatz statt. Alle Interessierten können sich einen Christbaum gegen eine freiwillige Spende holen. Diese wird auch heuer einem wohltätigen Zweck zugute kommen.

*Karin Ausserhofer  
Diana Unterhofer*

# GIPFELKREUZ AUF DEM ZWÖLFERNOCK

## Freizeitverein stellt Kreuz in Erinnerung an Stefan Reichegger auf

Der überraschende Verlust eines unserer treuesten Vereinsmitglieder ließ am 28.06.2021 die komplette Gemeinde erstarren. Stefan war ein sehr humorvoller Mensch und hatte das Talent, alle um ihn herum mit seiner fröhlichen Art anzustecken. Bei allen Veranstaltungen des Freizeitvereins Mühlwald war er einer der ersten Teilnehmer und sorgte immer für gute Laune und einen Lacher.

Im Gedenken an ihn entschloss sich der Freizeitverein ein Gipfelkreuz in Mühlwald zu errichten. Auf der Suche nach dem richtigen Berg bot sich der Gipfel neben dem Mutenock an - „s'Spitzl“ - mit direktem Blick auf Stefans Elternhaus beim Stroßna. Das Gipfelkreuz wurde von Martin Kirchler angefertigt, und Mitte August dieses Jahres fand es schließlich sei-



nen Platz am Berg. Stefans Vater, seine 2 Brüder sowie Martin und einige Ausschussmitglieder transportierten das Metallkreuz hinauf und befestigten es an einem passenden Felsen.

Es soll ein würdevolles Gedenken



an Stefan darstellen und an seine liebe und lebenslustige Art erinnern lassen. Die offizielle Einweihungsfeier des Gedenkkreuzes wird im Sommer 2023 stattfinden.

*Michaela Unterhofer*

# TAUSENDE BESUCHER BEIM STANDLZAUBO

Nach zweijähriger Zwangspause beschlossen auch heuer wieder

7 Vereine von Mühlwald das bereits über die Gemeindegrenzen

hinaus bekannte Seefest zu veranstalten. Um den Besuchern mal etwas anderes bieten zu können und aufgrund einiger organisatorischen Gründe entschieden sich die Vereine den Veranstaltungsort zu ändern und das Fest am großen Festplatz von Mühlwald abzuhalten. Der Auftakt war der große Festumzug, welcher beim Hotel Mühlwald startete und beim Festplatz endete. Viele Vereine zeigten ihre Tätigkeiten, dekorierten mit viel Fleiß und Engagement die Festwägen und gaben den Besu-



chern einen kleinen Einblick in ihr Vereinsleben. Nach dem Umzug startete das Fest bereits mit vielen Besuchern und die Stände füllten sich. Verschiedenste Köstlichkeiten wie Sushi, Hamburger, Gyros, Gegrilltes, Polenta u.v.m. wurden geboten. Der anschließende Cocktail an der mit viel Liebe dekorierten Strandbar durfte da natürlich auch nicht fehlen. Die Hüpfburg, die Zipline und die vielen Kinderspiele fanden bei den kleinen Gästen besonders guten Anklang und zierten zusammen mit dem alten Handwerk den Platz rund um das Festzelt. Die Musikkapelle spielte ein wunderbares Konzert und einige andere Wandermusiker zogen



von Stand zu Stand. Das Fest war wiederum ein voller Erfolg und fand bei den Dorfbewohnern sowie bei den vielen Besuchern von auswärts sehr guten Anklang. Ein besonderer Dank gilt allen

freiwilligen Helfern, den vielen Handwerkern und den mitwirkenden Vereinen.

*Michaela Unterhofer*

## KINDERBESUCH BEI DER MUSIKKAPELLE



Am letzten Tag der Sommerbetreuung besuchte eine kleine Gruppe von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter die Musikkapelle Mühlwald. Hannes Hölzl, selbst aktives Mitglied der Musikkapelle, hatte diesen Besuch eingefädelt. Die Kinder bekamen die Gelegenheit, verschiedene Instrumente kennenzulernen – und auszuprobieren. Hannes

zeigte die Blechinstrumente, Doris Plaickner die Holzblasinstrumente. Auch das Schlagzeug konnte ausprobiert werden. Dabei zeigte sich, dass viele Kinder den Instrumenten sehr schnell Töne entlocken konnten. Talente waren allemal dabei. Ob sich Kinder aber zum Erlernen eines Instrumentes entscheiden, hängt erfahrungsgemäß vor allem von ihren Eltern ab.

Der spannende Vormittag endete mit einem kleinen Wettbewerb. Erinnerungsgeschenke gab es für alle Kinder, ein Gruppenfoto ebenfalls und von Seiten der Musikkapelle die Einladung: alle, die ein Instrument lernen wollen, sind herzlich willkommen.

*Gebhard Mair*

# MINISTRANTEN IM MITTELPUNKT

Ministrantensonntag in Mühlwald begeistert rund 40 Kinder und Jugendliche



Nachdem in den letzten Jahren aufgrund von Corona-Beschränkungen nur eine komprimierte Form des Minisonntages abgehalten werden konnte, feierte die Ministrantengruppe am 23. Oktober nach drei Jahren wieder einen normalen Ministrantensonntag. Die Ministrantenleiter gestalteten eine würdige Messe, die im Zeichen des Schmetterlings stand,

denn genau wie Schmetterlinge sind alle Menschen und besonders auch die Ministranten vielfältig und individuell.

Die Freude über neun neue Ministranten, die das Miniteam in Zukunft verstärken werden war groß. Dankbar verabschiedeten wir auch vier Ministranten, die in den letzten Jahren viele Male ihre Zeit für den Dienst am Altar opfer-

ten. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von allen Ministranten unter der Leitung von Sonja, Margit und Irmgard, die mit den Kindern einige Male probten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging der Tag schließlich mit Spiel und Spaß zu Ende.

*Hannes Hölzl*



# „IHR SEID DAS SALZ DER ERDE“

## Mühlwalder Ministranten beteiligen sich am Open Air in Sand in Taufers

Das traditionelle Ministranten-Open Air der katholischen Jungscholar Südtirols fand heuer am 1. Juni in Sand in Taufers statt. Mit dabei waren ca. 300 Ministranten und Ministrantinnen im roten Gewand. Das Open Air wurde mit viel Schwung vom Jugendseelsorger der Diözese Pater Shenoy Maniyachery Varghese, Herrn Dekan

Franz Josef Campidell und Koope- rator Peter Kocevar gestaltet. Der Jugenddienst Dekanat Taufers hat in Zusammenarbeit mit der katholischen Jungscholar Südtirols und den Ministrantengruppen vor Ort das Open Air organisiert und geplant. Zum Schluss gab es noch zur Stärkung für jeden ein „Würstel“. Zusammen mit den Mi-

nistranten aus Mühlwald hat der Jugenddienst Dekanat Taufers ein Glaubensbekenntnis einstudiert, welches gemeinsam gesungen wurde. Ein großer Dank gilt sowohl Stefan Plattner und den vielen Minis und Minileiter\*innen als auch allen Helfern für ihr Wirken.

*Tanja Walch  
Jugendreferentin*



## HÄKELKURS IN FROHER RUNDE

Der Häkelkurs für Kinder im Sommer 2021 ist bei allen Teilnehmerinnen gut angekommen. Daraufhin hat sich Frau Ingrid Strauß aus Weißenbach auch heuer wieder etwas für die Kids einfallen lassen. An zwei langen Nachmittagen brachte sie den Mädchen die Grundbegriffe des Häkelns bei, ehe sie zum Überhäkeln der mitgebrachten Trinkflasche überging. Wie sich Kinder einer zahlreichen Familie um ihre Mutter scharen, so umzingelten die Mädchen ihre „Lehrerin“. In froher Runde wurde gehäkelt, erzählt und gelacht. Frau Strauß gelingt es jedes Mal mit ihrer angenehmen Art die

Gitschn in ihren Bann zu ziehen. Verschiedene Links und Tipps zum Weiterhäkeln lässt Ingrid den Interessierten über die von ihr erstellte WhatsApp-Gruppe zukommen. Der Bildungsausschuss

bedankt sich bei Frau Strauß auch im Namen der Teilnehmerinnen für die tollen Nachmittage mit Häkelnadel und Garn.

*Agnes Feichter*



# FREIZEITVEREIN LAPPACH FEIERT 35 JAHRE

## Jubiläumsfeier im Juli - Dank an Gründungspräsident Heinrich Holzer

Am 10. Juli 2022 war es soweit! Der Freizeitverein Lappach feierte sein 35-jähriges Bestehen. Nach einem Jahr Verspätung aufgrund der Coronapandemie konnte heuer dieses Jubiläum gebührend gefeiert werden. Das Jubiläumsfest wurde mit einem feierlichen Festgottesdienst eröffnet. Umrahmt wurde er von einem Bläserduo der Musikkapelle Lappach. Anschließend begrüßte der Präsident Daniel Pauk die Gäste. Auch durfte er viele Ehrengäste begrüßen, die der Einladung des Freizeitvereins gefolgt sind. Ehrenpräsident Heinrich Holzer erinnerte in seiner Rede daran, dass sich der Verein bei seiner Gründung im Jahr 1986 als Ergänzung zu den traditionellen Vereinen gesehen hat und dabei auf die Themen Sport, Bildung und eben Freizeit gesetzt hat. Zu sehen, dass diese Grundsätze nach wie vor Gültigkeit haben und dass junge Menschen mit neuen Ideen auch neue Akzente setzen, erfüllte Heinrich Holzer mit Freu-

de. Auch der Bürgermeister Paul Niederbrunner lobte die gute Zusammenarbeit im Verein. Glückwünsche überbrachten zudem Vizebürgermeister Gebhard Mair sowie Gemeinderat und Fraktionsvorsteher Siegfried Kröll. Nach der Begrüßung spielte die Musikkapelle ein etwa zweistündiges Konzert. An dieser Stelle möchte sich der Freizeitverein noch einmal herzlich bei Kapellmeister Christof Kofler und Obmann Josef Paul Reichegger bedanken. Auch für die Unterhaltung der Kleinen war gesorgt. Der KFS Lappach bot ein buntes Programm mit verschiedenen Spielen, Bastelarbeiten und Kinderschminken an. Nach dem Konzert der Musikkapelle sorgten die Klausberga für gute Stimmung. Gegen 17.00 Uhr fand die Verlosung von tollen Sachpreisen statt. Auch konnten bedruckte T-Shirts erworben werden. Alle Gäste erhielten ein Feuerzeug und ein Halstuch als Dankeschön für ihr Kommen. Gegen Abend spielte



die Band Mawallaaa für die Gäste feinste Cover- und Partymusik. Bis spät in die Nacht wurde mit DJ Egon noch gefeiert. Der Freizeitverein bedankt sich herzlich bei allen freiwilligen Helfern, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben. Vergelt's Gott.

*Anna Mittermair*

## WANDER- UND ENTDECKERTAG AM SPEIKBODEN

Am Sonntag, dem 3. Juli, lud der Freizeitverein Lappach zusammen mit der Speikboden Bergbahn zu einem gemeinsamen Wander- und Entdeckertag ein. 13 Personen trafen sich um 9 Uhr am Parkplatz des Speikbodens. Oben angekommen bot sich eine Vielzahl an Attraktionen und Wanderwegen für Groß und Klein an. Es wurden klei-

nere Gruppen, je nach Interesse, gebildet. Abenteuerlustige machten sich zum Kinder-Klettersteig auf, andere wählten den gemütlichen Zirmweg und der Rest der Gruppe entschied sich für die große, aussichtsreiche Panoramarunde. Zu Mittag trafen sich alle bei der Sonnklarhütte zum gemeinsamen Essen. Zusammen wurde viel

gelacht und berichtet, was man erlebt hat. Nach der Stärkung ging es in die zweite Runde. Auch diesmal wurden Gruppen gebildet. Einige gingen noch zu Fuß ein Stück bergauf, die anderen spazierten bis zur Bergstation und genossen dort noch ein verdientes Bier auf der Terrasse. Die dritte Gruppe verbrachte den Nachmittag noch

an anderen Stationen des Speikbodens. Nach einem wunderbaren Tag ging es dann müde, aber zufrieden und mit Sonne getankt gegen 16 Uhr wieder nach Hause. Ein besonderer Dank gilt der Speikboden AG, allen voran dem Geschäftsführer Martin Unterwieser und dem Präsidenten Franz Wieser für die Tickets der Bergbahn und für die Kletterausrüstung, die uns kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

*Anna Mittermair*



## HOLSTEINKUH CHEYENNE SIEGT IN DORNBIRN

Über einen beachtlichen internationalen Erfolg konnte sich im Oktober Bernhard Unterhofer vom Unterhofer in Lappach freuen. Seine Holsteinkuh Cheyenne wurde bei einem hochklassigen Wettbewerb in Dornbirn zum Supreme Champion des „Dairy Grand Prix“ gekürt. Es ist dies, wie aus Fachkreisen bestätigt wird, einer der größten Erfolge in der Südtiroler Holsteinzucht und der erste Sieg für Südtirol.

Zu dieser großen länderübergreifenden Veranstaltung werden

traditionell auch Züchter aus Südtirol eingeladen. Heuer wurden aus Südtirol vier Tiere der Rasse Holstein und drei Tiere der Rasse Brown Swiss vorgestellt. Zudem wurden zwei Tiere der Rasse Holstein am Elite-Sale verkauft und erzielten dabei beachtliche Preise.

Nach dem Gruppensieg in der Klasse 11 (Kühe mit 4 und 5 Abkalbungen) wurde Cheyenne zum Senior Euter Champion, Senior Champion, Grand Champion und schließlich zum Supreme Champion des

„Dairy Grand Prix“ in Dornbirn gekürt. Über 200 Tiere der Rassen Holstein, Jersey, Brown Swiss, Fleckvieh und Pinzgauer wurden vor den Preisrichter Patrik Rüttiman aus der Schweiz und seiner Assistenzrichterin Nicole Matt präsentiert bzw. vorgeführt.

Wir wünschen dem erfolgreichen Züchter weiterhin viel Freude und Erfolg mit seinen Tieren.

*Gebhard Mair*



# HL. MESSE KOMMT IN STUBEN UND WOHNZIMMER

## Liveübertragungen erfreuen sich großer Beliebtheit - Neues aus dem PGR

Am Fronleichnamssonntag feierte Hochw. Bernhard Holzer in Mühlwald sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Es war ein Festtag für unsere Pfarrgemeinde und eine gute Möglichkeit, Gott und dem Jubilar für seine 40-jährige Seelsorgertätigkeit zu danken. Wir als Pfarrgemeinderat bedanken uns bei der Gemeindeverwaltung, bei allen Vereinen und Verbänden und bei allen Mühlwalderinnen und Mühlwaldern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Es war uns eine Freude, dieses Fest gemeinsam mit euch allen zu feiern. Auf diesem Wege leiten wir auch den aufrichtigen Dank des Jubilars weiter. Er hat sich über den herzlichen Empfang, die gelungene Feier mit Festgottesdienst und Prozession, den Festakt im Vereinshaus und die abendlichen Bergfeuer und Häuserbeleuchtungen sehr gefreut. Allen, die dazu beigetragen haben, ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich weiters bei der Bevölkerung auch für die große Disziplin betreffend die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen während der vergangenen Jahre in der Corona-Pandemie. Diese Zeit war für das kirchliche und religiöse Leben sicher nicht einfach, aber durch das Verständnis und viel guten Willen in der Dorfbevölkerung konnte das Beste aus der Situation gemacht werden. Wir glauben, dass es gelungen ist, die kirchlichen Feiern soweit als möglich abzuhalten und ihnen trotz

der Einschränkungen und Corona-Auflagen einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Die Pfarrei Mühlwald hat eine eigene Videokamera angekauft, über welche die Messen an Fest- und Feiertagen übertragen werden. Dies soll insbesondere für die Menschen fern der Heimat oder für Personen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme oder auch aufgrund der Corona Bestimmungen nicht selbst in die Kirche kommen können oder dürfen, eine Möglichkeit sein, am Computer, am Fernseher oder über Smartphone am Gottesdienst teilzunehmen. Auch die Begräbnisgottesdienste werden, soweit von den Angehörigen gewünscht, live übertragen. Allen Personen, die sich für die kirchlichen Übertragungen interessieren, wird empfohlen, den Youtube Kanal des Dekanates Taufers zu abonnieren. Über das Aktivieren des „Glocken-Symbols“ wird man über

alle bevorstehenden kirchlichen Übertragungen vorab informiert. Die Kosten für Kamera, Router, Internetanschluss u. Ä. belaufen sich auf 1.800 Euro. Ein großer Dank ergeht dabei an die Wasserkraftwerk Mühlwald AG, die uns beim Ankauf der Kamera großzügig unterstützt hat.

Weitere Tätigkeiten, die in den vergangenen Monaten durchgeführt wurden, waren Arbeiten im Kirchturm, wo bei 2 Glocken Reparaturen durchgeführt werden mussten (Kosten 4.006 Euro). Auch die Heizungspumpe der Kirche musste einer außerordentlichen Reparatur unterzogen werden. Rita Oberbichler hat eine neue Tauffecke gestaltet, die den Tauffeiern in der Kirche einen würdigen Rahmen verleihen soll. Das Bild für die Tauffecke wurde von der Künstlerin Barbara Watschinger gestaltet. Zudem wurde eine neue Priestertafel angeschafft, auf welcher die Eintragungen zu



den verstorbenen Priestern aus Mühlwald weitergeführt werden (Kosten 2.684 Euro). Ändern wird sich zukünftig die Anzahl der Prozessionen.

Aufgrund von Terminüberschneidungen mit der Pfarrei Lappach können zukünftig nur mehr zwei Prozessionen abgehalten werden. Die Fronleichnamsprozession und die Herz Jesu-Prozession

werden abwechselnd zusammen mit der Erntedank-Prozession in Mühlwald und der Lawinenprozession in Lappach abgehalten. Wir ersuchen hierfür um Verständnis. Der Pfarrgemeinderat bittet die Bevölkerung wiederum um Begleichung des Spesenbeitrages für die Kirchenheizung, welcher im Februar fällig wird und für 2023 auf 15 Euro erhöht wird. Dies vor

allem deshalb, weil die anfallenden Spesen schon in Vergangenheit kaum mehr gedeckt werden konnten und heuer noch steigen werden. Zudem bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünschen allen frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute und viel Glück im neuen Jahr 2023.

*Siegfried Oberlechner*

## „EIN GROSSES VERGELT'S GOTT ALLEN LANDSLEUTEN“

Es ist mir ein Bedürfnis, allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott zu sagen, die anlässlich meines 40-jährigen Priesterjubiläums am Fronleichnamfest, dem 19. Juni 2022, mit mir Gott gedankt und die Freude über 40 erfüllte Priesterjahre mit mir geteilt haben.

Besonders gefreut habe ich mich über das harmonische Zusammenwirken der verschiedenen Gruppen, Vereine und Verbände sowie der vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die es in Mühlwald gibt. Das bestens organisierte und so herzlich und schön gestaltete Fest war ein sprechendes Zeichen und ein sichtbarer Ausdruck für den „guten Geist“, der das Leben unseres Tales bestimmt und bereichert.

Mein Dank gilt vor allem dem Pfarrer Toni Auer, Hermann Oberbichler, dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, den Mitgliedern dieses Gremiums und der Mesnerin Anna Kirchner, die als „Drahtzieher“ das Fest von langer Hand und sehr gekonnt vorbereitet haben. Mein Dank gilt nicht minder dem Mitbruder Richard Plaickner, den Ordensfrauen, den Minist-

rantinnen und Ministranten, dem Kirchenchor, der Musikkapelle, den Schützen der Feuerwehr, der bürgerlichen Gemeinde mit Bürgermeister Paul Niederbrunner an der Spitze sowie allen anderen Gruppen und Vereinen.

Ein besonderer und krönender Höhepunkt waren nicht zuletzt die Bergfeuer, die mit viel Liebe und Phantasie gestalteten Fensterbilder im Rahmen der Häuserbeleuchtung sowie die stimmige zur Anbetung und zum Innehalten einladende Atmosphäre in der Pfarrkirche am Abend.

Ein Vergelt's Gott sage ich auch allen, die in sehr großzügiger Weise Speis und Trank zur Verfügung gestellt und serviert haben. Danke für die großzügigen Geschenke, Geldspenden und Aufmerksamkeiten aller Art und die vielen guten Wünsche!

Mehr denn je hat mir dieser festliche Freudentag bewusst gemacht, wo ich meine Wurzeln habe, was mich geformt und geprägt hat und was ich meiner Heimatgemeinde und den Menschen dort zu verdanken habe.

Gerne schließe ich die Anliegen

aller Mühlwalderinnen und Mühlwalder und nicht zuletzt auch das Anliegen um neue geistliche Berufungen in mein Gebet ein.

*Euer Bernhard Holzer*

### Ehrenkanonikus

Am Allerheiligentag wurde dem Bozner Dekan Bernhard Holzer eine hohe kirchliche Ehre zuteil. Bischof Ivo Muser ernannte ihn im Dom zu Bozen zum Ehrenkanonikus und überreichte das entsprechende Dekret.

Ein Ehrenkanonikus (auch Ehrendomherr oder Ehrendomkapitular) ist Ehrenmitglied eines Domkapitels. Die Ernennung erfolgt meist aufgrund besonderer Verdienste um die Diözese.



# KIRCHENGLOCKEN FEIERTEN 100. GEBURTSTAG

## Erhebende Feier wird in den Tageszeitungen von vor 100 Jahren beschrieben

Der 1. Weltkrieg hat Tod und Verderben über unser Land gebracht. Auf der weltpolitischen Bühne endete der Krieg mit der Abtrennung Südtirols vom Vaterland Österreich und der Angliederung an Italien. Viele Familien trauerten um ihre Väter und Söhne. Ein äußeres und für alle sichtbares Zeichen für diesen unnützen Wahnsinn waren im Jahr 1915 die Entfernung der Kirchenglocken zu Kriegszwecken. Allein das Sterbeglöcklein, auch „Züggelöcklein“ genannt, blieb zurück. Vier Jahre nach Kriegsende, am 23. Oktober 1922, durfte sich die Dorfgemeinschaft wieder über neue Glocken freuen und hat diese begeistert empfangen. Bezahlt wurden diese Glocken in der Regel vom italienischen Staat aus finanziellen Mitteln, die er vom Kriegsverlierer Österreich als Reparationszahlungen kassierte. 100 Jahre danach

lohnt sich ein Blick in die Artikel der damaligen deutschsprachigen Zeitungen „Volksbote“, „Pustertaler Bote“, „Südtiroler Landeszeitung“ und „Der Tiroler / Der Landsmann“, welche über dieses Jahrhundertereignis in Mühlwald ganz unterschiedlich umfangreich berichteten.

Mit Abstand am ausführlichsten berichtete der „Volksbote“, der schon im Jahr 1921 über die Bemühungen der Mühlwalder um neue Glocken schrieb. In der Ausgabe vom 24.2.1921 vermerkt der Redakteur mit einem Seitenhieb für die Nachbarn aus Sand in Taufers folgendes:

*„In Mühlwald geht man nun ernstlich an die Neuanschaffung von Glocken. Auch Luttach und St. Johann wird auf die neuen Glocken nicht lange mehr zu warten brauchen. Etwas anderes wird es wohl in Sand in Taufers sein. Mir dünkt, daß man dort zu wenig Interesse zeigen will. Oder doch? Mir wäre es sehr recht, wenn ich mich diesmal täuschen würde. Die Mittel wären reichlich vorhanden.“*

Über die Glockenweihe vom 23. Oktober 1922, einem Montag, berichtet der „Volksbote“ auf Seite 6 wie folgt:

*Mühlwald, 23. Oktober. „Mühlwald grüßt fröhlich seine Glocken“. So stands zu lesen auf der Triumphpforte beim Einzug der neuen Glocken am 18. Oktober. Böllerschüsse verkündeten die baldige Ankunft der neuen Begleiter des Menschen durch Freud und Leid. Zum Empfang fanden sich die*

*Schuljugend, die Mädchen natürlich im Kranz, die schneidige Musikkapelle, die stramme Schützenkolonne, die hochw. Geistlichkeit und eine Menge Volkes ein. Die Herzen schlugen schneller, als die sechs prächtig gezierten Glocken auf fünf Wägen ruhend von 13 schönen Pferden gezogen an der Triumphpforte anlangten. Ein strammes „Rechts schaut“, ein jubelnder Empfangsmarsch, ein kurzer, aber inniger Willkommensgruß, vorgebracht durch zwei Kinder – schlicht und einfach aber doch so ergreifend war unser erster Gruß den neuen Glocken, daß gar manchen die Tränen in den Augen standen. Dann ging's hinauf auf den steilen Berg unter dem klingenden Spiel der Musik, dem lauten Trommelwirbel des Tambours der Schützenkolonne, dem schallenden „Hüh, hopp“ der Fuhrleute bis hin zum Friedhofsgitter. Dort mußten die Pferde ausgespannt werden und starke Männerhände regten sich, um die teuren Glocken auf geweihten Boden zu bringen.*

*Seit dieser Zeit waren fleißige Hände beständig beschäftigt, die Glocken zur Weihe, die heute, Montag, den 23. Oktober stattfand, recht schön zu verzieren. Doch der Himmel schaute mit finsternem Gesicht, gar manchmal tränenden Auges, den Vorbereitungen zu, so daß alle bangten und fürchteten, die Freude der Glockenweihe möchte uns durch schlechtes Wetter getrübt werden – doch wie jubelten alle auf, als Montag früh das Wetter sich besser gestaltete, bis im*



Laufe des Vormittags die gute Frau Sonne mit lachendem Antlitz dem Feste zusah. Nach dem feierlichen Hochamt, das hochw. Herr Pfarrer zelebrierte, bestieg hochw. Herr Dekan Dr. Eduard Stemberger, der vom hochw. Fürstbischof zur Vornahme der Glockenweihe beauftragt wurde, die Kanzel und erklärte in kurzen und salbungsvollen Worten die Glockenweihe in ihren drei Teilen (Waschung, Salbung und Räucherung). Hierauf setzte sich die Prozession in Bewegung. Eine echte Tiroler Prozession. Die Schulmädchen und die Jungfrauen hatten natürlich Kranz aufgesetzt. Das helle Beten der Kinderstimmen in Gottes freier Natur, die flotten Weisen der Musikkapelle, dazwischen wieder das dumpfe „Tampern“ aus den Reihen der schmucken Schützen, alles von hellem Sonnenlichte überflutet – das alles weckte wehmütige Gedanken an vergangene Zeiten in unsere Herzen wach. Bei den Glocken angelangt, begann nun die schöne Zeremonie der Glockenweihe, die bekanntlich eine der schönsten ist, die die Kirche besitzt. Unter Assistenz von sieben geistlichen Herren nahm die „Glockentaufe“ ihren Anfang. Die „Große“ erhielt den Namen „Gertraud“ (Kirchenpatronin), die Glocke wiegt 1580 Kilo und hat den Ton D; die zweite ist dem Herzen Jesu geweiht, 952 Kilo, Ton Es. Zu Ehren des hl. Josef soll die dritte singen, 709 Kilo, Ton F; der vierten Glocke, Ton soll Marias Lob verkünden, 477 Kilo, Ton G. St. Florian ist die fünfte Glocke anvertraut, 309 Kilo, Ton B. Die letzte endlich trägt den Namen Aloisius, 213 Kilo, Ton D. Zusammen 4240 Kilo („Klachel“ nur 161 Kilo). Am Schluß der Weihe weckten



Eine große Menschenmenge feierte vor 100 Jahren an einem Montag die Segnung der Kirchenglocken Bildquelle: Volkskundemuseum Dietenheim

der hochw. Herr Dekan und die Glockenpaten zum erstenmal der neugeweihten Glocken Ton und reine, helle Kinderstimmen übermittelten der Heimatgemeinde Gruß und Bitten an die neugeweihten Glocken. Ein brausendes „Magnificat“ aus dankerfüllten Herzen zu Gott dem Geber alles Guten bildete den Schlußpunkt der schönen erhebenden Feier, die in gar mancher Augen Tränen der Rührung und des Dankes hervorlockte. Schön ist's gewesen, so hörte man's allgemein sagen. Nun gibt's aber auch wieder Festtage, sobald die neuen Glocken vom Turm herab, mit mächtigem Chorgesang uns zur Kirche rufen. Soweit man es jetzt entscheiden kann, stimmen die Glocken recht gut, haben einen weichen, lang nachklingenden Ton, die Glockenform ist sehr gefällig, die mit weiser Beschränkung angebrachten Verzierungen wirken sehr gut – alles Umstände, die der Firma Mazzola Achille in Valduggia, Prov. Nova-

ra (1500 gegründet) nur zur Ehre gereichen. Und nun haben wir nur noch den Wunsch, daß die Glocken recht bald im Turme hängen, so daß ihr erster Klang den armen Seelen gelte.“

Am 30. Oktober 1922 erscheint in der „Südtiroler Landeszeitung“ folgender Artikel:

Mühlwald, 27. Oktober (Glockenweihefest). Die Mühlwalder waren seit jeher Meister in der Veranstaltung von Festlichkeiten. Das haben sie wieder letzter Tage anlässlich der Einweihung der neuen sechs Glocken bewiesen. Die Glocken von der Firma Achille in Valduggia (Novara) zeigen einen schönen Guß und haben eine gute Stimmung. In festlichem Zuge wurden sie emp-

fangen. Bei der Weihe selbst wurde alles aufgeboten, was Mühlwald nur

zu bieten vermag. Die Böller donnerten durch das Tal und verkündeten die Festfreude weiterhin. Von nah und fern waren die Leute zusammengekommen, um das hei-

**EIN BRAUSENDES „MAGNIFICAT“ AUS DANKERFÜLLTEN HERZEN...**

*mische Fest mitzufeiern.*

Schon am 25. Oktober stand in „Der Tiroler/Der Landsmann“ folgendes zu lesen:

*Glockenweihe in Mühlwald. Von dort wird uns unter dem 23. Oktober berichtet: Nachdem wir am 18. Oktober unsere 6 neuen Glocken, die auf Staatskosten von der Firma Mazzola Achille in Valduggia (Provinz Novara) gegossen wurden, in festlichem Zuge empfangen haben, nahm heute hochw. Herr Dekan Dr. Eduard Stemberger die feierliche Weihe derselben vor. Von herrlichem Wetter begüns-*

*tigt gestaltete sich dieselbe zu einem echten Tirolerfest. Böllerknall, Schützen und Musikanten und Kranzjungfrauen durften dabei selbstverständlich nicht fehlen. Die Glocken haben folgende Stimmung: C 1580 Kilo: Es 952 Kilo, F 709 Kilo, G 477 Kilo, B 309 Kilo und C 213 Kilo. Soweit man es heute sagen kann, stimmen die Glocken recht gut und haben einen weichen, langnachklingenden Ton, was sonst bei manchen neuen Glocken vermisst wird. Früher erwarteten es wir kaum mehr, bis die Glocken einmal kamen und jetzt*

*möchten wir sie schon im Turm droben haben, damit sie auf Allerheiligen das erstemal erklingen.* Vergleichsweise mickrig waren die Ausführungen im „Pustertaler Bote“ vom 27. Oktober 1922. Dort steht kurz und knapp:

*In Mühlwald fand am 23. ds. in feierlicher Weise die Weihe der 6 neuen Glocken durch hochw. Herrn Dekan Dr. Eduard Stemberger statt. Dieselbe haben ein Gesamtgewicht von 4230 Kilogramm und wurden von der Regierung gespendet.*

*Gebhard Mair*

## MIT NEUGIER UND AUSDAUER IN DIE DIGITALE WELT

Im Februar 2020 begonnen, im Mai 2022 fortgesetzt und im Oktober 2022 abgeschlossen. Man möchte meinen: Gut Ding braucht gut Weil ... . Es war aber nicht so. Wiederum war es die Corona-Pandemie, die uns einen Strich durch die Rechnung gemacht und uns daran gehindert hat, den bereits begonnenen PC-Kurs zur Textverarbeitung abzuschließen. Der Kurs musste daher unterbrochen werden und konnte erst im Mai 2022

fortgesetzt werden. Wer nicht mit dem Computer vertraut ist, kann mit den Begriffen, Formatierung, Absatzformate, Grafiken und Tabellen, um nur einige zu nennen, nicht viel anfangen. Ingrid Strauß aus Weißenbach hatte sich bereit erklärt, Anfänger\*innen in die Textverarbeitung einzuführen und ihnen beim Verfassen von Textdokumenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Nach einer langen Sommerpause

startete am 19. September 2022 ein weiterer Kurs mit Frau Strauß. An sechs Abenden gab sie den Teilnehmer\*innen viele Tipps und Kniffs in WORD & Co. Das Hauptaugenmerk legte sie diesmal auf das Erstellen von schönen und besser lesbaren Texttabellen. Der Referentin ist es auch diesmal durch gute und praxisbezogene Erklärungen gelungen, bei den Kursteilnehmern\*innen die Neugier zum Arbeiten am Bildschirm zu wecken nach dem Motto: der Computer kann alles, du musst ihn nur richtig bedienen können! Darum - dranbleiben und mit Geduld üben. Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach bedankt sich bei Frau Strauß für die Bereitschaft immer wieder nach Mühlwald zu kommen. EXCEL für Einsteiger ist das Thema des nächsten PC-Kurses im Frühjahr. Frau Strauß hat sich dazu schon bereit erklärt.

*Agnes Feichter*



## DREI JAHRGÄNGE FEIERN 80. GEBURTSTAG GEMEINSAM

Am Sonntag, dem 16. Oktober 2022 feierten die Jahrgänge 1940, 1941 und 1942 bei einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche von Mühlwald ihren runden Geburtstag. 30 Mühlwalderinnen und Mühlwalder sind der Einladung gefolgt, um gemeinsam mit der ganzen Pfarrgemeinde auf 80 Lebensjahre zurückzublicken. Pfarrer Anton Auer sagte in seiner Begrüßung, dass gerade diese Generation unsere Gemeinschaft maßgeblich geprägt und gestaltet hat. Gott hat den anwesenden „80ern“ ein langes Leben mit viel „Gutem“ geschenkt. Dafür und vor allem auch für die Gesundheit gelte es dankbar zu sein.

Nach dem Gottesdienst traf man sich im „Hotel am See“, wo ein schmackhaftes Mittagessen serviert wurde. Am Nachmittag gab



es dann viel Zeit, um sich über Vergangenes, Kinder- und Jugendzeit auszutauschen, aber insbesondere auch um gemeinsam zu lachen und zu feiern. Annalena und Marie hatten ein Gedicht vorbereitet. Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Malerin Jeanette, wo

gemeinsam viele lustige Bilder gemalt wurden.

Bei Ziehharmonikaklängen von Richard, einer guten Marende und vielen schönen Erinnerungen klang der Nachmittag dann gemütlich aus.

*Siegfried Oberlechner*

## JAHRGANGSFEIER DER 60-JÄHRIGEN

Zum runden Geburtstag des Jahrganges 1962 trafen sich 20 Jahrgangskollegen\*innen im Dorfcafe Sonnwies zum Aperitiv und machten sich von dort aus auf den Weg zum Vitalpinum in Thal - Assling, wo sie an einer Besichtigung teilnahmen und die Führung durch die Schaubrennerei und die Gärten genossen. Mit einem Abendessen im Berggasthof Haidenberg in Stephansdorf klang der Abend gemütlich mit Musik aus.

*Erich Forer*



# „WOLLTE IMMER EIN HELFER UND BERATER SEIN“

## Raimund Steinkasserer blickt auf seine Zeit als Gemeindesekretär zurück

*Raimund Steinkasserer hat seine Berufslaufbahn als Gemeindesekretär 1968 in Mühlwald begonnen. Fast 10 Jahre später wechselte er in die Gemeinde Gais über. Nach insgesamt 40 Dienstjahren trat er mit Ende des Jahres 2007 in den Ruhestand. 2015 beauftragte ihn die Landesregierung mit der kommissarischen Verwaltung der Gemeinde Niederdorf.*

*Weil der amtierende Gemeindesekretär von Mühlwald mit Februar 2021 zum Generalsekretär der Stadtgemeinde Bruneck aufstieg, wurde die Stelle des Gemeindesekretärs in Mühlwald und Prettau vakant. Herr Steinkasserer entschied sich auszuhelfen und neuerlich in die Gemeindestuben von Mühlwald und Prettau zurückzukehren.*

### **Herr Steinkasserer, beginnen wir mit Ihrer Kindheit ...**

Raimund Steinkasserer: Ich bin 1946 in Sand in Taufers geboren. Wir waren 6 Kinder in der Familie. Einer meiner Brüder starb mit ein- einhalb Jahren und der 2. im Jahre 2010 im Alter von 62 Jahren. Meine Eltern stammten aus Rein. Sie haben sich in Sand niedergelassen und dort ein eigenes Wohnhaus gebaut, wo wir aufgewachsen sind. Die Volksschule habe ich in Sand besucht, die Mittel- und Oberschule hingegen am Bischöflichen Vincentinum in Brixen. Entgegen den Vorstellungen im elterlichen Haus habe ich mich für einen bürgerlichen Beruf entschieden.

### **Wie ging es weiter?**

1966 maturierte ich und hatte dann einen fast nahtlosen Übergang von der Schule in die Berufsausbildung, weil im Herbst 1966 ein Lehrgang für die Ausbildung zum Gemeindesekretär durch das Regierungskommissariat in Bozen angeboten wurde. Ich nutzte diese Gelegenheit und begann im Wintersemester 1966/67 mit dem Ausbildungslehrgang. Diesen schloss

ich 1967 erfolgreich ab. In den Sommermonaten des Jahres 1967 absolvierte ich das vorgeschriebene Praktikum in der Gemeinde von Sand in Taufers.

### **Wann haben Sie die Stelle als Gemeindesekretär in der Gemeinde Mühlwald angetreten?**

Früher wurden die Gemeindesekretäre nicht von der jeweiligen Gemeinde angestellt, sondern sind vom Regierungskommissariat ernannt worden. Bezahlen mussten sie aber die Gemeinden. Ich bekam die freie Stelle in Mühlwald vom Regierungskommissär zugewiesen und habe den Dienst als Gemeindesekretär am 15.02.1968 aufgenommen. Zeitweise war ich auch amtsführender Sekretär der Gemeinde Gais.

### **Sie waren noch sehr jung, als Sie nach Mühlwald kamen ...**

Ich war 22 Jahre alt, gerade mal volljährig, denn damals lag die Volljährigkeit bei 21 Jahren. Die Herausforderung war anfangs groß. Trotz meines Praktikums in der Gemeinde Sand und des Ausbildungs-

lehrganges zum Gemeindesekretär hatte ich von verschiedenen Ämtern innerhalb der Verwaltung so gut wie keine Ahnung. Was sich beispielsweise im Meldeamt täglich abspielte, entzog sich meiner Kenntnis. Dafür hatten wir ja den allseits bekannten und geschätzten Franz Watschinger im Büro. Nachfolger wurde der spätere Bürgermeister Josef Unterhofer, der sehr lange und umsichtig die Gemeinde führte. Aufgrund meiner humanistischen Vorbildung musste ich mich auch in die Wirtschaftslehre einarbeiten und mich mit den verschiedenen Buchungssätzen befassen. Als ich verstanden hatte, wie „Soll und Haben“ funktionieren, fand ich mich im Rechnungswesen, in der Finanzierung und im Controlling gut zurecht.

### **Sie sagten, die Herausforderung war groß. Können Sie ein Beispiel nennen, was Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?**

Denke ich an meine Anfänge in Mühlwald zurück, so erinnere ich mich an die ersten politischen Wahlen in meiner Karriere, welche im Mai 1968, nur wenige Monate nach meinem Dienstantritt stattfanden. Das Regierungskommissariat ließ uns Neulingen ein Schreiben mit sämtlichen Weisungen und Vorschriften bezüglich des Ablaufs der Wahlen zukommen. Ein Satz davon ist mir nach all den Jahren immer noch präsent: „Il segretario comunale è personalmente responsabile per il buon andamento delle elezioni politiche“, was so viel



nach Sand heimkehrte. In meiner dienstfreien Zeit habe ich den Kontakt zur Bevölkerung gesucht und gefunden. Ich wurde von den Leuten aufgenommen und hatte so die Möglichkeit, das Dorfleben mit seinen Höhen und Tiefen kennen zu lernen. Der Kommandant der FF Mühlwald engagierte mich beispielweise als deren Schriftführer und Kassier. Ich war aber auch bei so manchem Highlight mit dabei.

### **Welches Highlight fällt Ihnen spontan dazu ein?**

Ich erinnere mich an einen Dorfumzug, bei dem ich mit dabei war. An einem Sonntagnachmittag wurden einem jungen Brautpaar die „gestohlenen Betten“ mit viel Schaubernack und lustigen Einlagen zurückgebracht. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Viele Schaulustige säumten die Straße. Eine Tanzkapelle sorgte für Stimmung und die Altweibermühle durfte natürlich auch nicht fehlen. Das Lustige daran war, dass das junge Brautpaar bei der „Riesengaudi“ mitmachte. Die Gemeinderatssitzungen waren meistens am Abend angesetzt, sodass die Ratsmitglieder nach ihrer Arbeit daran teilnehmen konnten. Einmal kam es vor, dass ein Ratsmitglied Vater geworden war. Seine Frau lag im Wochenbett und weil es noch keine Straße gab, die zu diesem Bergbauernhof hinführte, machten sich einige Ratsmitglieder und ich auf den Weg durch die dunkle Nacht. Mit „Weisat giohn“ nannten wir diesen nächtlichen Ausflug. Es versteht sich von selbst, dass die Geburt des Kindes dann bis spät in die Nacht hinein ausgiebig gefeiert wurde. Auch die „Kiohkemma“ wurden in

der Anfangszeit noch mehr gefeiert als heute und für Unterhaltung war gesorgt.

### **Gab es in Ihrer Laufbahn als Gemeindesekretär auch gerichtliche Anzeigen von Seiten der BürgerInnen?**

Es gibt immer Personen, die misstrauisch sind, sich ständig benachteiligt, übergangen oder ungerecht behandelt fühlen. Mit ihnen ist es oft schwierig einen richtigen Konsens zu finden. Als Sekretär von Mühlwald wurde ich einmal wegen einer Stellenvergabe vor Gericht geladen. Der Richter hörte sich meine Stellungnahme an. Er befand die Begründung als rechters und ordnete die Archivierung der Akte an.

### **Wie lange waren Sie in Mühlwald als Gemeindesekretär tätig?**

Ich war knapp 10 Jahre lang Sekretär der Gemeinde Mühlwald. Am 01.06.1977 habe ich den Dienst in der Gemeinde Gais angetreten. Bis Ende Juli 1979 war ich auch mit der Amtsführung der Sekretariatsstelle der Gemeinde Mühlwald betraut. In Gais habe ich 30 Jahre gearbeitet. Am 31.12.2007 bin ich nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand getreten.

### **Nach 40 Dienstjahren ist es sicher nicht einfach von einem Tag auf den anderen nichts mehr zu tun. Haben Sie sich rechtzeitig eine Tätigkeit für die Zeit danach gesucht?**

Ich habe mir schon während meiner letzten Dienstmonate Gedanken gemacht, mich nach der Pensionierung im sozialen und kirchlichen Umfeld einzubringen und nützlich zu machen. Es war nicht so, dass

ich neben meinem Beruf keine andere Tätigkeit ausgeübt habe. Ich war 25 Jahre im Feuerwehrbezirk Unteres Pustertal tätig: 3 Perioden als Schriftführer und 2 Perioden als Kassier. Gleichzeitig war ich während dieser Perioden auch noch als Revisor des Landesfeuerwehrverbandes tätig und durfte aufgrund dieser Funktion an dessen Ausschusssitzungen teilnehmen. Es handelte sich dabei um eine ehrenamtliche Tätigkeit, lediglich die Fahrtspesen bekam ich rückvergütet. Bis 2015 habe ich sie weitergeführt, dann aber an Jüngere weitergegeben.

Im Weltladen Taufers war ich 8 Jahre als Präsident tätig. Ich kümmerte mich anfänglich um die Buchhaltung und um die verhaltenismäßige Tätigkeit des Weltladens, wobei ich tatkräftig von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses unterstützt wurde. Wir konnten als Weltladenteam mehrere Projekte finanziell unterstützen. Vor allem war uns die Aufklärungsarbeit wichtig, wozu wir mehrmals Missionare eingeladen und Verkaufsausstellungen organisiert haben.

Auch habe ich die Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter abgeschlossen und gelegentliche Einsätze absolviert, wobei das von den Pfarrverantwortlichen nicht besonders goutiert wurde. 25 Jahre war ich als Lektor in unserer Pfarrei tätig. Weiters war ich Mitorganisator des Weihnachtszauberwaldes am Fuße der Reinbachwasserfälle. Dort habe ich mich um Musikgruppen und andere Events gekümmert, die den Besuchern eine romantische Advents- und Vorweihnachtszeit boten.

### **Sie scheinen eine stark ausgeprägte soziale Ader zu haben ...**

Diese Tugend wurde uns von den Eltern vorgelebt. Ich bereue es nicht, mich im sozialen und kirchlichen Umfeld eingesetzt zu haben. Das Ehrenamt ist wichtiger denn je.

### **Sie waren nach Ihrer Pensionierung noch in der Gemeinde Niederdorf als kommissarischer Verwalter, in Mühlwald und Prettau hingegen als Aushilfssekretär tätig. Wie das?**

Es war im Jahre 2015. Der Gemeinderat der Gemeinde Niederdorf war erst 5 Monate im Amt als es zu einer internen Zerreißprobe kam. Der Bürgermeister war mit der Bildung eines neuen Ausschusses gescheitert, sodass der Gemeinderat aufgelöst wurde. Die Landesregierung hat mich nach Rücksprache ab November 2015 als kommissarischen Verwalter eingesetzt. Meine Aufgabe war es die ordentliche Verwaltung bis zu den Neuwahlen im Mai 2016 zu gewährleisten.

Der Gemeindegeschäftsführer der Gemeinden Mühlwald und Prettau hat am 01.02.2021 die Stelle als Generalsekretär in Bruneck angetreten. Daraufhin ist man an mich herangetreten und hat mich ersucht, vorübergehend die vakante Stelle in beiden Gemeinden aushilfsweise zu übernehmen. Dass Südtirol zu wenig Gemeindegeschäftsführer hatte und die Kollegen der umliegenden Gemeinden am eigenen Arbeitsplatz ein riesiges Arbeitspensum zu bewältigen hatten, war mir hinlänglich bekannt. Aus diesem Grund habe ich mich bereit erklärt in die Gemeindestube von Mühlwald, wo ich vor mehr als 50 Jahren meinen Dienst als

Gemeindegeschäftsführer aufgenommen hatte, aushilfsweise zurückzukehren. In Absprache mit dem Bürgermeister habe ich bereits im Vorfeld abgeklärt, den Aushilfsdienst für die institutionelle Tätigkeit nicht aber für den operativen Teil zu übernehmen. Dank der Kooperation der umliegenden Gemeinden, die personell ausgeholfen haben, konnte auch dieser Teil bewältigt werden. Wir haben es geschafft, gemeinsam verschiedene große Projekte umzusetzen.

### **War es schwierig nach einer jahrelangen Pause wieder in den Dienst zu treten?**

Ich gebe zu, es war nicht einfach. Mir fehlte eine Zeitspanne von mehreren Jahren, in denen ich mich nicht mehr mit Verordnungen und Gesetzen beschäftigt habe. Ich hatte aber den Vorteil, dass ich mich in Mühlwald im Gegensatz zu Prettau, bezüglich Höfen, Flurnamen und Bergen gut orientieren konnte und manche Bewohner persönlich kannte. Aus gesundheitlichen Gründen bin ich mit Jahresende 2021 aus dem Dienst ausgetreten. Jetzt führt eine junge Kollegin die Arbeiten weiter.

### **Wie sehen Sie die Arbeit als Gemeindegeschäftsführer, im Nachhinein betrachtet?**

Die Arbeit als Gemeindegeschäftsführer ist sehr vielfältig und sehr verantwortungsvoll. Heutzutage wird immer nach einem Verantwortlichen gesucht. Eigene Vorsicht wird klein geschrieben. Es bedarf einer guten Kenntnis der Gesetze und Verordnungen. Man muss sich ständig weiterbilden um am Laufenden zu sein. Im Laufe der Jahre hat die Arbeit in den Gemeinden erheblich

zugenommen. Die Digitalisierung hat nicht nur die Wirtschaft und die Gesellschaft verändert, sie hat auch in den Gemeindeämtern den Einzug geschafft. Vieles ist besser geworden, manches aber komplizierter.

Mir waren Pünktlichkeit und eine gute Zusammenarbeit sowohl mit den Bürgermeistern als auch mit den Referenten wichtig. Ich habe mich bemüht ihnen Berater und Helfer zu sein. Ich habe Wert darauf gelegt meinen Arbeitsplatz und meinen Wohnsitz zu trennen und mich überparteilich zu verhalten.

### **Wie verbringen Sie den Alltag jetzt?**

Ich lese sehr viel und verfolge die Tages- und Gemeindepolitik. Bei den Gemeinderatsitzungen und Bürgerversammlungen in Sand in Taufers bin ich gerne als Zuhörer im Sitzungssaal anwesend.

Wir haben 2 erwachsene Söhne und 2 Enkelkinder. Es ist schön, dass sie uns oft besuchen, obwohl der eine im warmen Westen und der andere im kühleren Osten Südtirols wohnt.

Soweit es uns die Gesundheit erlaubt, bewegen wir uns täglich an der frischen Luft oder wir unternehmen den einen oder anderen Ausflug miteinander. Leider hat mich nach meiner Aushilfszeit in Mühlwald und Prettau Corona erwischt und ich verbrachte etliche Wochen im Krankenhaus Bruneck. Ich freue mich mit meiner geliebten Barbara auf die uns noch bevorstehenden Monate und Jahre.

*Agnes Feichter*

# KFS LAPPACH BLICKT AUF INTENSIVES JAHR ZURÜCK

## Mehre Aktionen für wohltätige Zwecke - Martinsfeier mit Laternenumzug

Der Katholische Familienverband Lappach organisierte heuer viele verschiedene Aktionen für die Dorfbevölkerung.

Da heuer der traditionell von der Musikkapelle organisierte Faschingsumzug und die anschließende Feier ausfielen, ließ sich der KFS – Lappach etwas einfallen. Am Nachmittag des Unsinnigen Donnerstags gab es für alle Kinder einen Faschingskrapfen zum Mitnehmen, den sich die Kinder vor der Grundschule abholen durften. Weiters wurden einige Spiele im Freien und das Basteln einer Faschingsmaske angeboten. Viele Kinder kamen mit ihren lustigen Kostümen, tobten sich aus, bastelten tolle Masken und genossen die Faschingskrapfen. Sichtlich Spaß hatten nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern beim Formen von verschiedenen Figuren mit Luftballons.

Am Freitag, dem 18. März waren alle Kindergarten- und Grundschulkindern zu einem Bastelnachmittag im Vereinshaus eingeladen. Es wurde ein Geschenk zum Vatertag gebastelt, welches die Kinder dann mit nach Hause nehmen und ihren Vätern und Opas

schenken durften. Am Sonntag, dem 20. März brachten einige Kinder beim Gottesdienst bei den Fürbitten Wünsche und Bitten für ihr Väter vor. Nach dem Gottesdienst verteilte der KFS an alle Väter ein kleines Geschenk.

Auch zum Muttertag waren zahlreiche Kinder der Einladung ins Vereinshaus gefolgt und bastelten ein Geschenk für ihre Mütter. Beim Gottesdienst wurden wieder einige Fürbitten von den Kindern vorgebracht und der KFS verteilte nach der Messe eine kleine Gernie an alle Mütter.

Wie jedes Jahr bot der KFS auch heuer wieder das gemeinsame Palmbesenbinden an. Am Freitag, dem 10. April wurden sie gebunden und mit bunten Bändern schön geschmückt. Am Palmsonntag zog dann eine große Kinder­schar mit ihren bunten Palmbesen in die Kirche ein. Die Kinder waren alle mächtig stolz auf ihren selbstgemachten Palmbesen.

Der Katholische Familienverband nahm den Palmsonntag zum Anlass um selbstgemachte Brote zu verkaufen (siehe Bild). Der Erlös wurde an den Hilfsfond „KFS-Familie in Not“ gespendet. Am Ostersonntag unterstützte der KFS – Lappach die Rosenaktion zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe. Beim Jubiläumsfest des Freizeitvereins Lappach am 10. Juli übernahm der KFS die Kinderbetreuung. Das Angebot wurde von den kleinen Festbesuchern gut angenommen und den ganzen Nachmittag über wurde gespielt,

gebastelt und getobt. Auch bei der Verabschiedungsfeier für den Kooperator Peter Kocevar in Mühlwald leistete der Katholische Familienverband Lappach einen Beitrag. Der Jugenddienst des Dekanates organisierte beim Stausee von Mühlwald einen Open Air-Gottesdienst, den Kooperator Peter Kocevar und Pfarrer Anton Auer gemeinsam zelebrierten. Nach dem Gottesdienst bedankte sich Pfarrer Auer bei Kooperator Peter für die schöne gemeinsame Zeit und die gute Zusammenarbeit. Weiters wünschte er ihm viel Glück und Gottes Segen für seine neue Aufgabe als Pfarrer. Beim anschließenden Kuchenbuffet, das von verschiedenen Vereinen aus Sand in Taufers und vom KFS - Lappach organisiert wurde, klang der Abend gemütlich aus.

Am Freitag, dem 11. November veranstaltete der KFS gemeinsam mit der Grundschule eine Martinsfeier mit Laternenumzug. Die Grundschulkindern erzählten in der Kirche die Geschichte vom heiligen Martin mit verschiedenen Klanginstrumenten. Nach dem Wortgottesdienst zogen die Kinder mit ihren leuchtenden Laternen durchs Dorf und sangen dabei frohe Laternenlieder. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit Keksen, Kuchen und Tee vor der Grundschule. Der Familienverband bedankt sich auf diesem Weg für die gute Zusammenarbeit mit der Grundschule.

*Lisa Mair am Tinkhof*



# DEPRESSION - DUNKLE SCHATTEN AUF DER SEELE

## „Mutig sind jene, die sich helfen lassen“ - Hilfe bei Anlaufstellen

Obwohl die Depression mittlerweile schon zu den Volkskrankheiten zählt, ist sie immer noch ein Tabuthema in der Gesellschaft. Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach hat diese Feststellung zum Anlass genommen, einen Vortragsabend mit Experten und Betroffenen zu organisieren. Am 08.11.2022 erläuterten die Psychiaterin Sabine Schmal und die Psychologin Verena Pescolderung vom Verein „Lichtung“ Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten, Strategien und Wege aus der Depression. Eine Betroffene schilderte ihren Leidensweg und wie wieder Farbe in ihr Leben kam. Hans Schwingshackl führte als Moderator gekonnt durch den Abend.

In der dunklen Jahreszeit treten bei vielen Betroffenen vermehrt Symptome einer Depression auf. Jeder Mensch kennt Phasen in seinem Leben, in denen es ihm nicht so gut geht. Krankheit, Tod eines lieben Angehörigen, Verlust des Arbeitsplatzes, Trennung, private Enttäuschungen usw. können Auslöser einer Depression sein. Gemütsstörungen, Traurigkeit, Schlafstörungen, pessimistische Gedanken, Niedergeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Hoffnungslosigkeit u.v.m. sind typische Vorboten und Anzeichen dieser Krankheit. Halten diese Symptome länger als 2 Wochen an, sollte dem vorherrschenden Gemütszustand vermehrt Beachtung geschenkt werden.

Frauen sind häufiger von Depressionen betroffen als Männer.

Nicht davon ausgeschlossen sind auch Kinder und Jugendliche. Ihr Gemütszustand zeichnet sich häufig am sozialen Rückzug, am Leistungsabfall in der Schule, an eigenwilligen Verletzungen (Ritzen) u.a. ab. Es fehlt der innere Antrieb. Interesselosigkeit und Traurigkeit bestimmen den Alltag. Jugendliche sitzen vorwiegend vor dem PC, kommunizieren vermehrt über soziale Medien und bewegen sich nur noch sporadisch an der frischen Luft.

Durch die Corona-Pandemie haben Depressionen deutlich zugenommen, dies darf aber nicht als alleinige Ursache der Erkrankung gewertet werden. Im Laufe des Lockdowns hat sich viel Konfliktpotenzial angestaut. Alle sind dünnhäutiger geworden. Beispielsweise haben verschiedene Ansichten bezüglich der Vorsorgeimpfungen Familienstreitigkeiten eskalieren lassen.

Eine Depression im medizinischen Sinne ist weit mehr als eine Phase der Niedergeschlagenheit und eines Stimmungstiefs, das bei fast allen Menschen im Laufe ihres Lebens einmal oder auch mehrere Male auftritt. Menschen, die an Depressionen leiden, können sich selten alleine aus ihrer negativen, gedrückten Stimmung und Antriebslosigkeit befreien. Die Expertinnen rufen daher Familienangehörige auf, betroffene Personen zu begleiten und ihnen zu helfen, die Hemmschwelle zu überwinden und die professionelle Hilfe eines Arztes oder eines

Psychologen anzunehmen. Wichtig ist, dass zwischen dem Patienten und dem behandelnden Arzt bzw. Psychologen ein stabiles Vertrauensverhältnis aufgebaut wird. Wird eine Depression erst im fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert, ist meist neben psychotherapeutischer Hilfe auch eine medikamentöse Behandlung notwendig. Während die Verordnung von Psychopharmaka ausschließlich in der Hand eines Arztes liegt, wird der Psychologe versuchen Betroffene in kleinen Schritten wieder in ein normales Leben zurückzuführen. Den Tag strukturieren, kleine Tagesaktivitäten setzen, soziale Kontakte fördern und pflegen, auf Körperhygiene achten, sich ausreichend an der frischen Luft bewegen, eigene Wünsche und Bedürfnisse ernst nehmen, sich in Gelassenheit üben, eine gesunde Lebensweise führen, sich kreativ betätigen u.s.w. sind kleine Bausteine, die schließlich ein Ganzes ergeben und zur Genesung beitragen können. Jeder noch so lange Weg fängt mit kleinen Schritten an.

Wichtige Anlaufstellen für Betroffene:

- LICHTUNG - Verein zur Förderung der psychischen Gesundheit VFG in Bruneck - Dantestraße 4 - info@lichtung-girasole.com - Tel. 0474-530266

- Zentrum Psychische Gesundheit (ZPG) im Krankenhaus Bruneck: Tel. 0474-586 340

*Agnes Feichter*

# „EIN FREMDES HERZ SCHLÄGT IN MEINER BRUST“

## Jungschar: Roland Wasserer erzählt von seiner Herztransplantation

Manche Menschen haben ein besonderes Schicksal zu tragen, so auch unser Gast Roland Wasserer. Gesund, sportlich, im sozialen Bereich engagiert, jederzeit hilfsbereit und für vieles interessiert, glaubte er, es würde immer so bleiben. Dem war leider nicht so. Aber jetzt der Reihe nach.

Roland wuchs mit einem Bruder in Steinhaus im Ahrntal auf. Nach dem Abschluss der Pflichtschule erlernte er das Maurerhandwerk und arbeitete kurze Zeit als Maurer, bis er glaubte, als Fernfahrer seinen Traumjob gefunden zu haben. Nach wenigen Monaten musste er, so leid es ihm auch tat, das Fernfahren an den Nagel hängen, weil es ihm unmöglich war, die Nächte nicht in einem Bett, sondern im Lastwagen zu verbringen. Von großen Autos Abschied nehmen wollte Roland dennoch nicht. Als LKW-Fahrer bei einer Baufirma verdiente er dann sein tägliches Brot. Als Mitglied der Atemschutzgruppe bei der Feuerwehr in seinem Heimatdorf war er ständig unter ärztlicher Kontrolle und er fühlte sich fit und gesund, bis die Ärzte bei ihm ein krankes Herz diagnostizierten. Roland war damals 25 Jahre alt. Anfangs schenkte er dieser Hiobsbotschaft keine Beachtung, bis ihm der Führerschein entzogen wurde. Roland musste sich neu orientieren. Er ließ sich zum Hilfskrankenpfleger ausbilden und arbeitete fortan im Krankenhaus von Brixen. Allmählich machten sich aufgrund seiner Herzinsuffizienz verschiedene

Beschwerden bemerkbar. Starke Müdigkeit, Schwäche und Atemnot waren bald seine täglichen Begleiter. Roland war mit einer seiner Töchter auf der Skipiste am Klausberg, als sein Herz aussetzte und er zusammenbrach. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Bozen gebracht. Die behandelnden Ärzte sagten ihm, sie könnten nichts mehr für ihn tun, es sei denn, es findet sich in absehbarer Zeit ein passendes Spenderherz. Fortan war es Roland nicht mehr möglich seiner Arbeit nachzugehen, seinen kleinen Sohn auf den Arm zu nehmen oder eine Treppe hochzusteigen. Für den dreifachen Familienvater brach die Welt fast zusammen.

Rolands Name wurde daraufhin an ein Transplantationszentrum gemeldet. Das bange Warten auf ein passendes Spenderherz dauerte 6 Monate. Als der ersehnte Anruf kam, verabschiedete sich Roland mit großer Hoffnung von seiner Frau und seinen Kindern, ehe er in die Klinik nach Innsbruck gebracht wurde. Dort wurde er einer 10-stündigen Operation am offenen Herzen unterzogen. Das war im Mai 2016. Roland war damals 44 Jahre alt. Seither schlägt ein fremdes Herz in seiner Brust. Nach 20 Tagen konnte er das Krankenhaus wieder verlassen. Seinem unbekanntem Spender ist der junge Familienvater sehr, sehr dankbar. Für ihn und seine Familie konnte ein neues Leben beginnen. Die Möglichkeit in den Pflegebe-

ruf zurückzukehren war für Roland wegen der großen Ansteckungsgefahr und dem damit verbundenen Abstoßungsrisiko des Spenderorgans nicht mehr möglich. Er ist jetzt Linienbusfahrer und mit seiner Arbeit sehr zufrieden. Sein „neues Herz“ ermöglicht es ihm wieder, als freiwilliger Feuerwehrmann und Sanitäter beim Weißen Kreuz tätig zu sein. Er betreibt viel Sport, liebt es in die Berge zu gehen und versucht sich richtig zu ernähren. Weiters muss er jeden Tag ein Medikament zu sich nehmen, welches die Abstoßung des Spenderorgans verhindert. Den eigentlichen Grund, warum Rolands Herz so krank wurde, weiß er nicht genau. Die Ärzte vermuten, dass vielleicht eine verschleppte Grippe in seiner Jugendzeit mit ein Grund sein könnte, dass sich sein Herz stark vergrößert hatte und dies zum Nachlassen der Leistungsfähigkeit führte.

Aufmerksam hörten die Jungscharmädchen dem Erzähler zu. Zuerst erklärte er mit einfachen Worten die Funktion des gesunden Herzens: Das Herz ist ein Muskel, der das Blut durch den Körper pumpt und damit Sauerstoff und Nährstoffe zu den Organen transportiert. Ist das Herz zu schwach, kann es sich nicht mehr richtig zusammenziehen und mit Blut füllen. Es muss sich immer mehr anstrengen um ausreichend Blut in die Organe zu pumpen. Ist das Herz nicht mehr dazu in der Lage, kommt es zu einer Herzschwäche mit oft gravierenden Folgen.

Tatsache ist, dass unser Herz täglich Schwerarbeit leisten muss. Das Herz eines Erwachsenen schlägt im Durchschnitt zwischen 60- und 80-mal pro Minute. Bei Kindern sind die Herzschläge etwas höher. Mit Hilfe eines Pulsoximexetergerätes erklärte Roland zur arteriellen Sauerstoffsättigung auch die aktuelle Pulsfrequenz in Ruheposition und nach einer Aktivität. Anschließend zeigte er den Mädchen, wie die Pulsschläge für verschiedene Zeiträume errechnet werden. Sie staunten nicht schlecht, als sie sahen, dass ihr Herz seit der Geburt schon mehrere hundert Millionen Male geschlagen hat. Den eigenen Herzschlag durch das Stethoskop zu hören, war eine weitere Neuigkeit. Roland spornte die Mädchen an,



sich täglich sportlich zu betätigen, auf ihr Herz zu achten, es zu hegen und zu pflegen, damit es möglichst lange gesund bleibt. Auf der Couch zu liegen und Chips zu essen, ist nicht das, was ein gesundes Herz braucht.

Das war die Lebensgeschichte von Roland Wasserer und eine einmal etwas andere Jungscharstunde, die lehrreich war und den Kids sehr gefallen hat.

*Agnes Feichter*

## VERDIENTE CHORSÄNGER GEEHRT

Am Samstag, dem 12. November 2022 fand das Cäcilienessen des Kirchenchores Lappach sowie der Musikkapelle Lappach in der Pizzeria Meggima statt.

Anwesend waren auch der Verbandsobmann des Südtiroler Chorverbandes, Erich Deltedescio, Bürgermeister Paul Niederbrunner und Pfarrer Anton Auer. Im Rahmen dieser Feier wurden einige ChorsängerInnen für ihre langjährigen Dienste geehrt. Das Abzeichen in Bronze erhielt Josef Paul Reichegger, das Abzeichen in Silber für 25-jährige Tätigkeit erhielten: Michaela Unterhofer, Hilde Kofler, Hilda Aschbacher, Martin Reichegger, Wilfried Aschbacher und Paul Oberlechner.

Bereits seit 41 Jahren ist Josef

Paul Unterhofer Mitglied des Chores und er erhielt dafür das Abzeichen in Gold und eine Statue der Hl. Cäcilia. Unterhofer Zäzilia kann man fast schon als Urgestein des Chores bezeichnen. Sie ist bereits seit 60 Jahren als Sängerin tätig

und erhielt dafür die verdiente Ehrenurkunde. Allen SängerInnen ein herzliches Vergelt's Gott für ihren uneigennütigen Einsatz all die vielen Jahre hindurch.

*Hilda Aschbacher*



# MUSIKANTEN MIT „LAPPACH IM HERZEN“

## Uraufführung eines Marsches - Reges Musikjahr mit vielen Auftritten



Nach zwei Jahren Zwangspause und nur einigen kleinen Konzerten startete die Musikkapelle mit viel Schwung ins Jahr 2022.

Am Samstag, dem 28. Mai war es wieder so weit. Die Musikkapelle Lappach lud Familien, Freunde und Musikbegeisterte zum Frühjahrskonzert ins Vereinshaus ein. Der Vereinssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt und so war nach einer intensiven Probezeit die Freude der Musikantinnen und Musikanten groß, das Publikum mit schwungvoller Musik zu begeistern. Natürlich war auch eine gewisse Aufregung zu spüren, war es doch für gar einige Musikantinnen und Musikanten das erste Frühjahrskonzert in den Reihen der Musikkapelle. Sara Plankensteiner und Isabell Unterhofer verstärkten das Klarinettenregister, Elia Enzi und Jonas Oberhuber rockten das Schlagzeug und das Flügelhornregister wurde von Lea Schneider unterstützt.

Mit dem schwungvollen Marsch

„Kaiserin Sissi“ von Timo Dellweg wurde das Konzert eröffnet. Weiter ging es mit dem Werk „Alm“ vom Südtiroler Komponisten Armin Kofler. Eine ganz besondere Ehre für uns Musikantinnen und Musikanten war die Uraufführung des Marsches „Lappach im Herzen“. Der Marsch wurde von dem aus St. Georgen stammenden Robert Neumair komponiert. Hubert Leimegger aus Steinhaus gab sein Bestes und schrieb den Text, passend zu unserer Heimat Lappach. Das Frühjahrskonzert bietet immer wieder einen passenden Rahmen, um langjährige Mitglieder für ihren Fleiß und Einsatz zu ehren und danke zu sagen. Daniel Niederkofler erhielt das Ehrenzeichen in Bronze für seine 15-jährige Mitgliedschaft und Hermann Reichegger wurde das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft verliehen. Weiters wurde Josef Paul Reichegger für seinen 10-jährigen Einsatz als Obmann geehrt. Auch der zweite

Teil des Konzertes war gefüllt mit schwungvoller Musik. Mit bekannten Melodien von „The Lion King“ und von Udo Jürgens wurden bei so manchen Zuhörern Sehnsüchte geweckt. Mit der Polka „Blasmusikvergnügen“ von Roland Kohler ließ die Musikkapelle das Konzert ausklingen. Beim anschließenden Buffet tauschte man sich in geselliger Runde rege über die gehörten Eindrücke aus und stieß auf ein wiederum gut gelungenes Konzert an.

Am Herz-Jesu-Sonntag umrahmte die Musikkapelle die Prozession und am Abend fand das alljährliche Konzert statt. Auch beim diesjährigen Bezirkstreffen in Sand in Taufers waren wir dabei. Die Musikkapelle nahm am Samstag am Sternmarsch teil und spielte anschließend ein Kurzkonzert im Dorfzentrum von Sand in Taufers. Der Freizeitverein und die Freiwillige Feuerwehr Lappach veranstalteten im Sommer ihre Jubiläumsfeste, bei welchen die Musikkapelle mit Frühschoppenkonzerten für tolle Stimmung sorgte.

Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich das Musikfest, das am 20. August stattfand. Der Gottesdienst im Festzelt wurde von der Musikkapelle umrahmt. Anschließend gab es ein Kurzkonzert der „Lappacher Festböhmischen“, und am Nachmittag sorgten die Musikkapellen von Kiens, Dietenheim/Aufhofen und Sand in Taufers für Stimmung. Die Gruppe „Vierkant“ spielte am Abend abwechslungs-

reiche und gute Stimmungsmusik und so war es kein Wunder, dass viele Tänzerinnen und Tänzer auf der Tanzfläche anzutreffen waren. Es war ein gelungenes Fest. Mit der Cäcilienfeier in der Pizzeria Meggima, welche gemeinsam mit dem Kirchenchor organisiert wurde, und der Messe am Cäcili-

ensonntag beendet die Musikkapelle ein wiederum erfolgreiches Jahr.

An dieser Stelle möchte sich die Musikkapelle Lappach bei allen bedanken, die sie in irgendeiner Weise unterstützt haben.

*Lisa Mair am Tinkhof*



## JUNGSCHARAUSFLUG NACH ST. JOHANN

Zweimal ist es seit unserem letzten Jungscharausflug Sommer geworden. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass wir uns nicht mehr in der Gruppe treffen durften. Seit dem Frühjahr 2022 scheint wieder einigermaßen Normalität eingetreten zu sein. Wie lange, wissen wir noch nicht.

Heuer führte unser Ausflug in das Handwerkermuseum nach St. Johann. Lehrer Paul Gruber hat in jahrelanger Kleinarbeit viele Handwerkzeuge und Geräte aus längst vergangener Zeit zusammengetragen. Beispielsweise hat er eine Venezianer-Säge und eine alte Schmiede gekauft und sie mit viel Herzblut auf seinem Grundstück wieder originalgetreu aufgebaut. Paul legt großen Wert darauf, altes Kulturgut der Nachwelt zu erhalten und besonders Kindern, wie sollte es bei einem Lehrer anders sein, den Gebrauch der Geräte zu erklären und deren Handhabung zu veranschaulichen. Diesmal erklärte uns Paul, wozu Hammer, Eisen und das Element Feuer gebraucht werden. Der Hammer dient zum Zerschlagen und Zerkleinern, zum Zermalmen, Formen usw. Von verschiedenen Steinen trennten wir zuerst

Bruchstücke ab und zerkleinerten und zermalmten diese, bis feiner Sand daraus entstand. Dann füllten wir die verschiedenen Sandfarben schichtenweise in ein Glas. Dieses Dekostück durften alle mit nach Hause nehmen. Einmal mehr verstanden die Mädchen, mit wieviel Mühe das Handwerk, als man noch nicht Maschinen hatte, verbunden war.

Zum Mittagessen grillte Paul für uns Würstchen und Gemüse. Doch zum Grillen braucht es Feuer. Jedes Kind bekam die Chance, das Feuer auf seine Art zu entfachen. Dass Feuer entzünden auch gelernt sein will und es nicht genügt, Holzscheite auf der Feuerstelle übereinander zu stapeln, hatten alle Mädchen verstanden. Auch eine Schachtel Streichhölzer zu entfachen ist nicht die richtige Lösung. Wäre nicht wiederum Paul dagewesen und hätte Anregungen gegeben, sich rund um seine Säge und in der Werkstatt trockene Späne zu holen und die Scheite locker übereinander zu geben, wäre die Küche kalt geblieben.

Am Nachmittag ging es in der Schmiede mit Hammer und Feuer weiter. Ein langer Lederschurz schützte vor Hitze und Funkenflug.

Alle Mädchen hatten die Möglichkeit ein Schmuckstück zu „schmieden“. Zuerst wurde das Rohmetall im Feuer erhitzt, bis es glühte. Wiederum diente der Hammer zur Bearbeitung. Mit viel Muskelkraft entstand schließlich ein individuell angefertigtes Schmuckstück mit eingraviertem Namen der jungen „Künstlerinnen“. Der Stolz der „Schmiedinnen“ war groß, als sie sich den Anhänger aus Eisen umhängen durften.

Lehrer Paul ist es gelungen die Freude am handwerklichen Tun zu wecken und zu beweisen, dass der Neugierde und Kreativität im Umgang mit Hammer Stein, Eisen und Feuer keine Grenzen gesetzt sind.

*Agnes Feichter*



# RÄUMUNGSÜBUNG UND FEUERWEHRMUSEUM

## Herbstausflug der ersten drei Klassen nach Gais - 700 Feuerwehrhelme

Der Herbstausflug der 1./2. und 3. Klasse führte uns heuer nach Gais. Nach einer interessanten Wanderung entlang des Kulturweges besichtigten wir im Hotel Burgfrieden das Feuerwehrmuseum.

Franz Josef Mairhofer zeigte uns in seinem einzigartigen Museum 700 Helme aus aller Herren Länder und verschiedenen Zeitepochen. In jahrzehntelanger Arbeit hat er Helme aus Kairo, den USA, China, Südamerika,... zusammengetragen. Vervollständigt wird das Feuerwehrmuseum durch einige besondere Ärmelabzeichen, Feuerwehrbeile und Offizierssäbel sowie seltene Uniformen. Mit



viel Geduld und Humor beantwortete Franz alle Fragen der Kinder. Besonders faszinierend war eine alte Feuerwehrsirene und ein Film



über das Feuerwehrmuseum. Ein großer Dank geht an ihn für dieses tolle Angebot.



Am Freitag, dem 21. Oktober 2022 wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Mühlwald eine Räumungsübung in der Grundschule durchgeführt.

Die Schüler der 4. Klasse wurde mit der Drehleiter evakuiert. Einige Kinder der 5. Klasse wurden von der Feuerwehr mit Atemschutzmasken aus der Turnhalle „gerettet“. Die Schülerinnen und Schüler der anderen Klassen konnten das Schulgebäude ordnungsgemäß über die ausgewiesenen Fluchtwege verlassen.

Anschließend durften die Kinder die Feuerwehrautos von innen besichtigen und die große Drehleiter ausprobieren. Ein herzliches Dankeschön den Wehrmännern für diesen aufregenden Tag, an dem der Ernstfall geprobt werden konnte.



# SCHOKOKOFFER UND BESUCH AM BURGERHOF

## Sensibilisierung für den fairen Handel und ein Schultag außer Haus

Am 08.11. kam eine freiwillige Mitarbeiterin des OEW (Organisation für eine solidarische Welt) mit dem Schokokoffer in die 2. und 3.Klasse nach Mühlwald. Sie erzählte uns, wie schwer die Arbeit auf den Kakaoplantagen ist, auf denen auch Kinder arbeiten müssen. Den krönenden Abschluss bildete die gemeinsame Herstellung von Schokolade. Wir sollten beim Einkaufen darauf achten, Produkte zu kaufen, die aus dem fairen Handel stammen und dementsprechend gekennzeichnet sind. In der 4. und 5. Klasse erzählte die Referentin anschaulich über die Banane, den Anbau und das Vorkommen dieser beliebten Frucht. Das Highlight war die Zubereitung

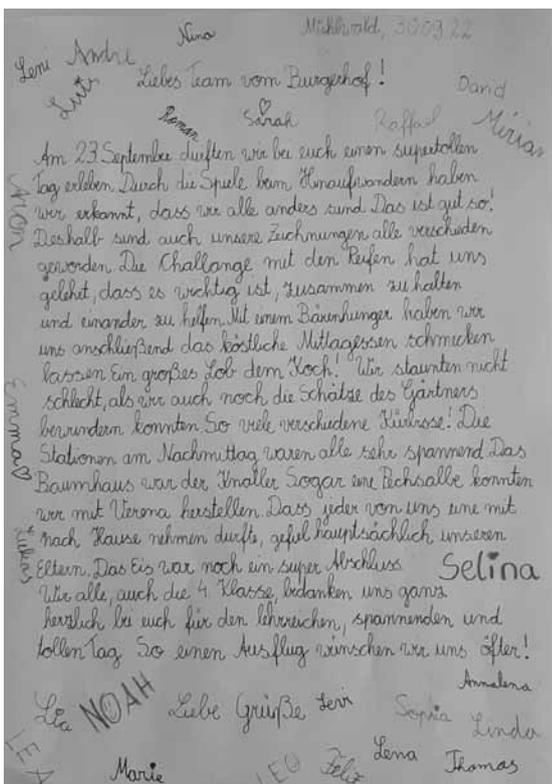


von Kochbananen, einer speziellen Art von Bananen, die wie Pommes oder Chips schmecken. Beim Kauf von Bananen soll man eben-

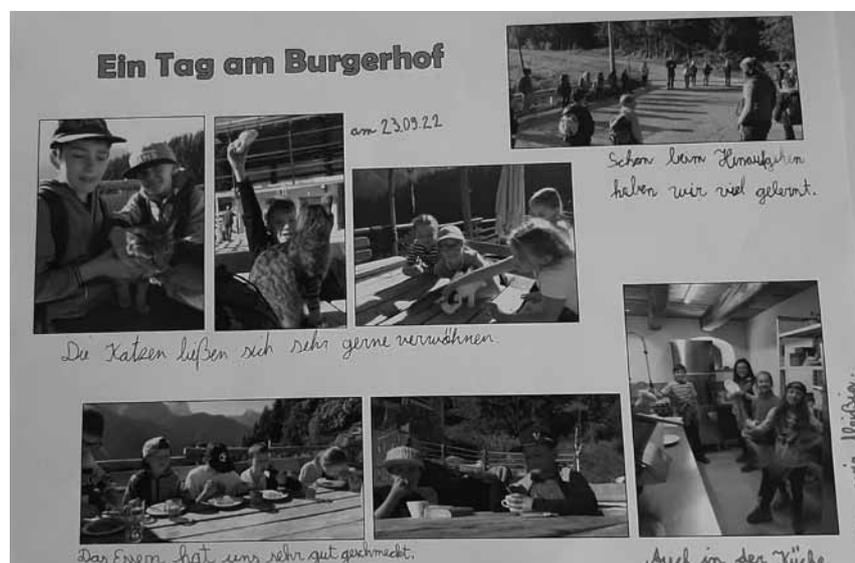


so auf Produkte aus dem fairen Handel achten.

*Lehrerteam GS Mühlwald*



Die 4. und 5. Klasse besuchte im September den Burgerhof in Prags. Dieser erlebnispädagogische Tag mit viel Informationen, aber auch mit Spielen und einem gemeinsamen Essen war für alle Schüler eine wunderbare Erfahrung, die ihnen in guter Erinnerung bleiben wird.



# MIT DER FAMILIE DURCH DEN JAHRESKREIS

## KFS Mühlwald organisiert Familienwanderung, Kindernetfallkurs und Kreuzweg

### Feier mit den Erstkommunionkindern

Am 08. Juni feierten wir heuer wieder eine Dankandacht mit den Erstkommunionkindern und ihren Tischmüttern beim Moarkirchl. Die kurze Andacht mit Pfarrer An-

ton Auer ließ die Kinder nochmals zurückblicken auf das, was sie bei ihrer Ersten Heiligen Kommunion erlebt haben. Nach der Andacht wurde zu einem kleinen Grillfest in den großen Garten des Untermoar Hofes geladen. Es gab jede Menge Platz zum Spielen und Toben. Gemeinsam mit den Müttern konnten wir sogar Völkerball spielen, was den Kindern besonderen Spaß machte. Ein „Vergelt’s Gott“, dass wir die Feier wieder beim Untermoar machen durften.



ton Auer ließ die Kinder nochmals zurückblicken auf das, was sie bei ihrer Ersten Heiligen Kommunion erlebt haben. Nach der Andacht wurde zu einem kleinen Grillfest in den großen Garten des Untermoar Hofes geladen. Es gab jede

### Familienwanderung

Nach zwei Jahren Pause machte sich der KFS Mühlwald heuer wieder an die Planung der Familienwanderung. Diese führte uns am 10. Juli zur Außerpeintnerhütte, wo uns Wilfried Unterkofler den



Platz in und um die Hütte zur Verfügung stellte. Leider spielte der Wettergott nicht wirklich mit und schickte uns viele Wolken. Nichtsdestotrotz nahmen einige Familien die Einladung an und machten sich zu Fuß oder im Feuerwehrauto auf den Weg zur Hütte. Besonders für Kinder und ältere Menschen war die angebotene Mitfahrgelegenheit der Feuerwehr Gold wert, da der Fußweg doch sehr lang und die Abkürzung sehr steil ist. Manch einer nutzte vor dem Mittagessen noch die Gelegenheit, zum nahegelegenen Wengsee zu wandern. Anschließend konnten sich alle bei einem Grillteller oder bei Bratwürsten stärken. Und für jene, die noch nicht genug hatten, gab es Kuchen und Kaffee als Nachspeise.

Pfarrer Anton Auer hielt die Bergmesse am neu aufgestellten Kreuz neben der Hütte. Musikalisch umrahmt wurde sie von Werner Ausserhofer und Wilhelm Forer. Am Nachmittag ließ sich dann sogar die Sonne noch etwas blicken. Während die Kinder mit dem Monstersteine bemalen, dem Seilziehen und mit einem Würfelspiel beschäftigt waren, konnten die Erwachsenen den einen oder anderen „Ratscher“ machen. Das traditionelle „Zuggolewerfn“ durch Pfarrer Anton Auer bildete den Abschluss und nach und nach machten sich alle auf den Heimweg.

Ein großer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald, die

nicht nur die Mitfahrgelegenheit angeboten hat, sondern uns auch beim Transport von Grill und Getränken half. Ebenso möchten wir Wilfried und seiner Familie danken, dass sie uns ihre Hütte zur Verfügung gestellt und den Transport der Tische übernommen haben. Danke auch an Pfarrer Anton Auer und an alle, die uns beim der Messgestaltung und dem Grillen geholfen haben. Eine solche Familienwanderung ist immer eine organisatorische Herausforderung, welche ohne Hilfe freiwilliger Hände nicht machbar wäre.

### **Kindernotfallkurs**

Im September konnten wir den zweiten Kindernotfallkurs endlich nachholen. Die Teilnehmer erfuhren im theoretischen Teil welche Notfälle bei Kindern häufig auftreten und welche Erste Hilfe Maßnahmen jeder von uns machen kann. Im praktischen Teil wurde das Gelernte durch Üben an der Übungspuppe vertieft. Alle Beteiligten waren sich einig - solche Kurse nehmen die Angst et-



was falsch zu machen, auch wenn alle hoffen, das Gelernte im Alltag nicht anwenden zu müssen.

### **Kreuzweg**

Am 4. September wurde der Kreuzweg zum „Erla Steckl“ begangen. Gar einige gingen den Weg betend und singend mit. Die einzelnen Stationen wurden von den Zuständigen besonders schön geschmückt, wofür wir ein großes Lob und Danke sagen möchten. Danke auch dem Herrn Pfarrer für den Schlusseggen, dem Träger des Lautsprechers, dem Vorbeter, den Kreuzträgern und allen, die mitgegangen sind.

### **Martinsfeier**

Am heurigen Martinstag führte uns ein kurzer Einzug mit den vielen leuchtenden Laternen vom Schulhausplatz in die Kirche. Dort wurde eine Martinsandacht gehalten und der Herr Pfarrer spendete den Kindersegen. Dank der Hilfe von Zilli und Margit, welche in der Schule mit den Schulkindern einige Martinslieder einstudierten, konnten alle fleißig mitsingen. Im Anschluss an die Feier gab es im Kerzenschein noch Tee und Kastanien zur Stärkung.

*Andrea Schnarf*

## **KUCHENAKTION DER MINIS AUS LAPPACH**



Am Sonntag, dem 6. November organisierten die Ministranten von Lappach eine Kuchenaktion. Die Kinder brachten selbstgebackenen Kuchen mit und nach dem Gottesdienst wurde dieser dann bei den Friedhofsausgängen von den fleißigen Ministranten gegen eine freiwillige Spende angeboten. Die Dorfbevölkerung begegnete der Aktion mit großer Begeisterung und so konnte eine tolle Summe an freiwilligen Spen-

den eingenommen werden. Nun ist die Ministrantenkasse wieder aufgefüllt und die Kinder freuen sich schon auf eine gemeinsame Unternehmung.

*Lisa Mair am Tinkhof*



# DER HERBST IN GRUNDSCHULE LAPPACH

Fächerübergreifendes Lernen , Leseförderung, Martinsfeier und Herbstausflug



## Herbstausflug

Bei nahezu winterlichen Verhältnissen unternahmen wir in diesem Schuljahr am 28. September eine Umrundung des Neves - Stausees.

## Mein Herbstbuch

Die Kinder der ersten Klasse gestalteten ihr erstes Buch. Es ist fächerübergreifend und umfasst Inhalte in Deutsch, Naturkunde, Mathematik, Musik, Italienisch, Sport, Kunst, Technik sowie zum sozialen Lernen. Stolz präsentierten die Kinder ihre Werke beim Besuch einer Beauftragten für Praktika der Universität von Brixen.

## Basteln im farnefrohen Herbst

Passend zur Jahreszeit kreierten die Kinder der 4. und 5. Klasse Werke mit gesammelten Materialien aus der Natur.

## DAS LESEN, KINDER, MACHT VERGNÜGEN ... (JAMES KRÜSS)

## Tag der Bibliotheken

Am 24. Oktober zelebrierten

wir das Lesen: Die Präsentation unserer Lieblingsbücher, ein Bibliotheksbesuch, vorlesen und schmökern standen auf der Tagesordnung. Die Krönung unserer Lesekönige und -königinnen durfte nicht fehlen.

## Spannung und Action in der Bibliothek von Sand in Taufers

Zeit für Langeweile gab es bei diesem Wahlfach an den Nachmit-



tagen in der Bibliothek von Sand in Taufers keine. Ein Triathlon, bestehend aus einem Bilderpuzzle namens Dalli Klick, aus Kreuzwörterrätseln und Rechercheaufträgen hielt uns beim ersten Mal in Atem. Besonders aufregend und spannend war die Schatzsuche beim zweiten Treffen.

### Schulkino

Am 9. November fieberten wir mit dem Kasperl, dem Seppel und der Großmutter beim Film „Der Räuber Hotzenplotz“ mit.

### Martinsfeier

Die Grundschule veranstaltete am 11. November gemeinsam mit dem KFS Lappach eine Feier zu Ehren des Hl. Martin.



Die Kinder gestalteten die Martinsfeier in der Kirche mit Texten, Flötenstücken und Liedern. Die Teilung des Mantels durch den Hl. Martin stellten sie mit einer Klanggeschichte dar. Im Anschluss an den gemeinsamen Martinsumzug

durch das Dorf sowie an das Vortragen von Liedern auf dem Schulhof ließen wir die Feier bei einem vom KFS organisierten Umtrunk ausklingen.

*Ernestine Untersteiner*

## FAMILIE NIEDERBACHER DANKT

Im Namen unserer Familie möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken für die große Wertschätzung, die unser lieber Vati in Mühlwald erfahren durfte. Durch die vielen Krankheiten, die er erleiden musste, haben wir gespürt, wie viele Mühlwalder mit uns gehofft, gebangt, für uns gebetet und unseren Vati besucht und ihm immer wieder neuen Mut und neue Kraft gegeben haben.

Er hat sich in Mühlwald sehr wohl gefühlt und für ihn ist es zur zweiten Heimat geworden. Ein großer Dank geht an alle, die ihm den Abschiedsgottesdienst so schön gestaltet haben. Das Abschiedslied, das sein Jahrgangskollege, der „Höf Hons“ mit seinen Kollegen gesungen hat, hat uns sehr berührt und erfreut.

*Familie Niederbacher*



### PROJEKTIERUNG VON ZWEI BRÜCKEN

Die Brücken zum Wassermannhof und jene zum Niederlechnerhof werden erneuert. Den Auftrag für die Projektierung, Statik und Sicherheitskoordinierung in der

Planungsphase erhielt das Ingenieurbüro Christof Staggl aus Bruneck. Für die Brücke zum Wassermannhof fallen Kosten samt Abgaben in Höhe von 18.555 Euro an, für jene zum Niederlechnerhof von 16.077 Euro.



## WIDER DAS VERGESSEN (19)

### Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

#### **Ernst Reichegger - Lappach**

Manchen Menschen scheint ein langes Erdenglück nicht beschieden zu sein. So auch Ernst Reichegger vom Fichtenheim in Lappach. Mit nur 28 Jahren musste ein junger Familienvater auf dem Weg zur Arbeit sein junges Leben lassen.

Ernst wurde als ältester von vier Söhnen der Eheleute Antonia und Vinzenz Reichegger am 17.02.1963 geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er bei der Firma Gasser in Mühlen das Maurerhandwerk, wo er auch nach der Lehre weiterarbeitete. Im Jahre 1987 heiratete er Rosmarie Steiner aus Mühlwald, sie hatten zwei Söhne, Manuel und Michael. Ernst war ein naturverbundener Mann, Mineraliensammler und leidenschaftlicher Jäger. Die junge Familie lebte glücklich bis zu dem Tag, an dem das Schicksal unbarmherzig zuschlug. Am 22.03.1991 saßen Ernst und Rosmarie Reichegger noch zusammen am Frühstückstisch. Es sollte ein Tag wie jeder andere werden. Ernst verabschiedete sich von seiner Frau wie immer. Der Weg zur Haltestelle, von wo er täglich mit seinen Arbeitskollegen in einem Kleinbus zur Arbeit fuhr, führte an seinem Elternhaus vorbei. Dort kehrte er kurz ein, um auf sie zu warten. Ernst hatte bereits den Kleinbus bestiegen, als er bemerkte, seine Regenjacke im Elternhaus vergessen zu haben. Schnell verließ er den Bus noch einmal um seine Jacke zu holen. Beim Überqueren



der Straße wurde er vom herannahenden Linienbus voll erfasst und tödlich verletzt. Zurück blieb eine trauernde junge

Witwe mit zwei Söhnen im Alter von sieben und zwei Jahren. Es ist naheliegend, dass die Kinder angesichts ihres zarten Alters nur sehr vage Erinnerungen an ihren Vater haben, ihn aber trotzdem als liebevollen Tata in ihrem Herzen tragen, der für sie sorgte und mit ihnen spielte.

#### **Josef Strauß - „Trout Seppl“ - Mühlwald**

In wenigen Monaten jährt sich der Todestag vom Trout Seppl zum 20. Male. Seppl ist das 3. von insgesamt 8 Kindern der Eheleute Rosa und Johann Strauß. Er kam am 07.04.1940 auf dem weit entlegenen Bergbauernhof zur Welt. Die Volksschule besuchte er in Mühlwald. Wie es früher üblich war, musste auch Seppl schon sehr früh im Stall und auf dem Hof anpacken. Er liebte die Tiere und hatte einen guten Umgang mit ihnen. Als junger Mann verdiente er sich sein Brot mehrere Jahre hindurch im Leca-Block-Werk in Gais, ehe es ihn wieder zu den Tieren im Stall zurückzog. Bei verschiedenen Bauern war er als verlässlicher Fütterer geschätzt und stets darauf bedacht, dass es dem

Vieh an nichts fehlte. Großen Wert legte er auf viel Milch. Immer wieder half er auch gerne auf dem elterlichen Hofe mit. Seine



handwerkliche Begabung war sehr gefragt. Er hatte eine geschickte Hand beim Korbflicken und Besenbinden.

Seppl war auch Jäger und hielt sich in seiner Freizeit gern in der freien Natur auf. Den Nichten und Neffen seiner Schwester Agnes war er ein liebenswerter Onkel. Er spielte mit ihnen, ging mit ihnen in den Wald und verstand es durch seine Erzählungen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Heute noch erzählen die mittlerweile erwachsenen Kinder gerne davon. Der 22.05.2003 sollte für Seppl sein letzter Tag auf dieser Erde sein. Auf der Fahrt vom Kreuzwirt Richtung Dorf verlor er sein Leben. Aus ungeklärten Gründen hatte sein Freund die Herrschaft über das Kleinfahrzeug verloren. Es kam von der Fahrbahn ab, überschlug sich und stürzte die steile Wiese hinunter. Für den Beifahrer kam jede Hilfe zu spät. Er erlitt dabei tödlich Verletzungen. Seine letzte Ruhe hat der Trout Seppl an der Seite seiner Eltern im Friedhof von Mühlwald gefunden.

*Agnes Feichter*

# ARTENSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN

## Bildungsausschuss besucht das Artenschutzzentrum in St. Georgen

Am 3. Juni 2022 hat der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach zum Besuch des Artenschutzzentrums in St. Georgen geladen. Die Gruppe erwartete ein riesiger, in Vollblüte stehender Biodiversitätsgarten.

„Der Artenschutz in Südtirol ist so gut wie der Schutz der Lebensräume und dieser ist in Südtirol nicht gut“, das sagt Petra Steiner, die Gründerin und Betreiberin des Artenschutzzentrums in St. Georgen. Die letzten Auwälder werden gerodet, durchforstet und mit Parkplätzen und Wohnanlagen verbaut. Dadurch wird vielen Vogelarten, Insekten und Pflanzenarten ihr natürlicher Lebensraum genommen. Frau Steiner wird nicht müde, die Politik und jeden von uns aufzufordern, den natürlichen Lebensraum zu schützen und die biologische Vielfalt zu bewahren. Sie ersucht auch die Bauern, von der „intensiven Landwirtschaft“ abzusehen und von Pestiziden und Insektiziden als Pflanzenschutzmittel Abstand zu nehmen. Durch die starke Düngung verarmen die schönsten

Wiesen. Auf den durch die Düngung entstandenen Fettwiesen finden Insekten und Bienen keine Nahrung mehr und sind vom Aussterben bedroht.

Frau Steiner pflegt seit Jahren in mühevoller Kleinarbeit einen mittlerweile groß angewachsenen Biodiversitätsgarten. Dort finden viele Insekten, Amphibien und Reptilien sowie Vögel und Fledermäuse den Lebensraum, der ihren Bedürfnissen entspricht. Besonders ins Auge stechen die vielen bunten Papageien, die neugierig in ihren Käfigen die Besucher beglücken und sie lautstark begrüßen. Die wunderschönen Exoten zählen zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Tieren. Bei Frau Steiner finden sie Schutz und Lebensraum.

Frau Petra hat die Gruppe mit viel Sachwissen durch ihren Garten geführt und abschließend auch einige Tipps gegeben, die zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen:

- Für Abwechslung im Garten sorgen, möglichst wenig Stein
- Der Rasen muss nicht jeden 5. Tag gemäht werden, „Unkraut“

auch mal wachsen lassen

- Viele Blumen geben den Insekten und Bienen Nahrung (Geranien und „gefüllte Rosen“ geben den Insekten leider keine Nahrung)
- Büsche, z.B. Johannisbeeren und Flieder erfreuen Bienen und Hummeln
- Keine Pestizide bei der Unkrautvernichtung
- Blumen- oder Wildwiesen anlegen
- Insektenhotel – darin verkriechen sich viele Insekten

*Agnes Feichter*



## LAWINENSCHUTZ-GALERIE

Rechtzeitig vor dem Wintereinbruch wurden die Arbeiten an der Lawinenschutzgalerie im Gassbach vorest abgeschlossen. Allerdings ist in diesem Abschnitt noch ein drittes Baulos vorgesehen, welches die Anbringung von

Leitplanken als eine sichere Verbindung für Radfahrer vorsieht. Ebenso bemüht sich die Gemeinde, auch noch eine Beleuchtung in der Galerie zu erwirken. Die offizielle Eröffnung dieses Bauwerkes ist für das nächste Frühjahr geplant.

*Gebhard Mair*



# DARF ICH DEIN HANDY?

## Umgang mit digitalen Medien - Eltern haben Vorbildfunktion

Den Tag der Bildungsausschüsse haben wir heuer zum Anlass genommen, am 20. September 2022 einen Vortrag zum Thema „Darf ich dein Handy?“ zu organisieren. Als Referentin konnte Frau Manuela Lechner gewonnen werden. Sie ist Sozialarbeiterin beim Forum Prävention in Bozen.

Dieses beschäftigt sich schon seit Jahren mit dem Bereich digitale Lebenswelten und gibt Kindern, Jugendlichen und Eltern Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien in der Familie.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die digitale Welt rasant verändert. 2007 kam das erste Smartphone auf den Markt, heute besitzt ein Großteil der Jugendlichen ein eigenes Gerät und ist regelmäßig online. Eine österreichweit durchgeführte Studie unter Eltern mit Kleinkindern zeigt, dass der erste Kontakt mit digitalen Geräten heute oft schon vor der Vollendung des 1. Lebensjahres stattfindet. Eltern fällt es oft schwer, mit den rasanten Veränderungen Schritt zu halten und sie fühlen sich manchmal überfordert. Wichtig ist jedoch, heranwachsende Kinder auch im digitalen Aufwachsen gut zu begleiten.

Was können Eltern also tun? Frau Lechner hat ihr Referat in 4 Schwerpunkte gegliedert:

### **Digitale Spielplätze:**

Medien sind mittlerweile ein fixer Bestandteil von vielen Kindern und Jugendlichen. Digitale Medien bieten die Möglichkeit soziale

Kontakte zu pflegen, zu spielen, Videos zu erstellen – kreativ zu sein. Gleichzeitig besitzen digitale Medien aber auch manipulierende Mechanismen. Apps werden so programmiert, dass Menschen möglichst viel Zeit mit ihnen verbringen. Deshalb fällt es uns allen manchmal schwer, das Smartphone aus der Hand zu legen.

Für Kinder ist es nochmal schwieriger sich allein in dieser digitalen Welt zurechtzufinden. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern ihren Kindern ihr Smartphone oder Tablet nicht einfach überlassen, sondern gemeinsam die digitale Welt entdecken.

**Vorbildfunktion:** Eltern sind ein Vorbild für ihre Kinder und sie werden von ihnen nachgeahmt – auch was die Nutzung der digitalen Medien betrifft. Jedes Elternteil stelle sich die Frage: Wie oft sieht mich mein Kind an den digitalen Geräten? Dem Kind sollte die Chance gegeben werden, seine Eltern auch mal ohne Smartphone zu sehen. Der Fernseher sollte nicht dauernd nebenbei zur Berieselung eingeschaltet sein. Es ist auch heute noch wichtig medienfreie Familienzeit miteinander zu verbringen.

Auch was das Posten von Kinderfotos im Netz betrifft, sollten Eltern von Geburt an eine Sensibilität entwickeln, welche Fotos ihrer Kinder ins Netz gehören und welche nicht. Nacktfotos sind tabu und auch bei allen anderen Bildern sollten sich Eltern die Fra-



ge stellen, was ihre Kinder in 10, 20 Jahren sagen werden, wenn sie ein Foto von sich online finden. Ist ein Bild erst mal online, entzieht es sich auch der eigenen Kontrolle, was mit dem Bild passiert.

**Begleitung:** Je jünger Kinder sind, umso mehr Begleitung von Seiten der Eltern ist notwendig. Verbote fruchten meist nicht. Umso wichtiger ist es, geeignete Apps, Spiele und Webseiten gemeinsam mit dem Kind auszusuchen und Nutzungszeiten festzulegen.

Die Bildschirmzeit für Kinder bis zu 18 Monaten sollte möglichst vermieden werden. 10-15 Minuten sind, wenn nicht anders möglich, genug. Dabei sollte möglichst auf den Inhalt und langsamen Schnitt geachtet werden. Die beste Alternative für Kleinkinder sind immer noch Bilderbücher.

Für 3–6-Jährige reichen Bildschirmzeiten von 20-30 Minuten am Stück aus. Eine Stunde am Tag sollte auf jeden Fall reichen.

Wichtiger als das Minutenzählen bei den Bildschirmzeiten ist das gemeinsame Entdecken der digitalen Welt: In Hörweite zu blei-

ben, damit man weiß, was die Kinder gerade in der digitalen Welt machen und eventuell darauf zu reagieren. Gerade für Kinder unter 12 Jahren kann zum Beispiel YouTube Kids eine gute Alternative zu YouTube sein.

Mit zunehmendem Alter werden Kinder lernen, sich immer selbstständiger in der digitalen Welt zu bewegen. Hier gilt es auch über mögliche Risiken miteinander zu reden:

- Mögliche Kostenfallen bei Online-Spielen oder in sozialen Netzwerken: Spiele werden zuerst kostenlos angeboten, können aber bei weiterer Nutzung Kosten verursachen.
- Unangemessene Online Kontakte: Nicht immer stimmt die Online- mit der Offline-Identität von Menschen überein. Hier sollten Kinder lernen vorsichtig zu sein.
- Umgang mit persönlichen Daten

und Fotos: Sensible Daten gehören nicht ins Netz.

- Umgang miteinander: Auch im Internet gibt es Umgangsformen im Miteinander, die es einzuhalten gilt.

**Balance:** Kinder brauchen Bewegung in der Natur und Erfahrungen mit allen Sinnen. Die Wirklichkeit und das aktive Leben haben immer noch Vorrang. Die Aktivitäten mit Eltern, Geschwistern oder Freunden stehen an erster Stelle. Bildschirmfreie Zeiten sind empfehlenswert, damit digitale Medien bei Langeweile nicht zur Routine werden. Kinder und Jugendliche können sich auch allein beschäftigen. Die beste Software ersetzt nicht die Begleitung der Eltern und die Besprechung auf Augenhöhe mit den Kindern.

Wird der Wunsch nach einem eigenen Smartphon mit Internet-

zugang stärker, gilt es zu hinterfragen, wann das Kind für das Smartphon bereit ist, wofür es benutzt wird und was die Gründe sind, ein eigenes Gerät zu besitzen. Die aktuellen Empfehlungen lauten: kein eigenes Handy vor dem 9. Lebensjahr, kein Smartphon mit Internetzugang vor dem 11./12. Lebensjahr. Auf jeden Fall sollten die Kinder bei den ersten Schritten begleitet und das neue Gerät kindersicher eingerichtet werden.

Wichtig ist, mit Kindern und Jugendlichen im Gespräch zu bleiben, die Familienregeln klar auszuhandeln, medienfreie Räume und Zeiten zu schaffen und Konflikte auch auszuhalten. Wer noch mehr Informationen zum Thema sucht, findet diese auf der Webseite [www.eltern-medienfit.bz](http://www.eltern-medienfit.bz).

*Agnes Feichter*

## MUNDARTAUSDRÜCKE IN UNSEREM TAL

a morscht Trum	ein großes Stück, ein großer Mensch	patstchl	laut kauen
a Fuire hobn	sich sehr laut unterhalten	Pusile	junges Huhn
a Pötschile	eine unbeholfene Person	Pforfl	Farne
Dörnäpfl	Hagebutten	Pinggile	Gewebeschwellung, Pustel
firsche tion	schnell weitermachen	schnoasn	schmarotzen
Flegge	Brett	Stinkapanzilan	Tagetes
Gogl	Kot eines Tieres, kleines Wesen	Schpraiza	eingebildeter Mensch
Gromml	Gerät mit Messer zum Zerkleinern von hartem Brot	Trèapile	unbeholfene, einfältige Person
Gangga	Krähe	Trolle	ungeschickte Person
gegl	schnell und viel reden	tscholdon	sich umhertreiben
gassl giohn	heimlich die Geliebte aufsuchen	tscheggat	bunt, gemustert
gutschl	kitzeln	Tulle fuiton	schmollen, beleidigt sein
klimpon	Krach machen	Tompf	Rausch
Langge	auffallend große Person	voplempon	vergeuden
lötton	viel unterwegs sein	Witt	Rute
Loamsioda	fader Mensch	Wischpile	Pfeife
Mognstecklan	Bonbons mit Zimt	Wöiba	Geist
		wuson	Wasser lassen

# ERSTKLÄSSLER AUS MÜHLWALD (17) UND LAPPACH (6)



Aschbacher Anja



Auer Liam



Baur Christa



Gasser Katharina



Gasser Philip



Großgasteiger Katharina



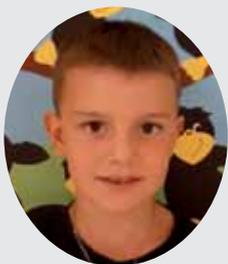
Holzer Max



Mair am Tinkhof Hannes



Mair am Tinkhof Matthias



Mittermair Felix



Oberhuber Benno



Obermair Anna



Prenn Katja



Reichegger Katharina



Reichegger Lenny



Unterkofler Hannes



Walcher Laura



Auer Sirius Jupiter Jones



Dancik Marko



Plankensteiner Tamara



Reichegger David



Reichegger Lennox Luis



Unterhofer Hannah